

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

**PRIORITY  
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)



REC'D 05 MAY 2004

WIPO

PCT

## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:**

103 02 449.2

**Anmeldetag:**

22. Januar 2003

**Anmelder/Inhaber:**

Francotyp-Postalia AG & Co KG,  
16547 Birkenwerder/DE;  
FlexSecure GmbH, 64297 Darmstadt/DE;  
ConSenS Management GmbH,  
61352 Bad Homburg/DE.

**Bezeichnung:**

Anordnung zum Erfassen und gesicherten  
Speichern von Erfassungswerten

**IPC:**

G 06 F 12/14

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 6. April 2004  
**Deutsches Patent- und Markenamt**  
Der Präsident  
Im Auftrag

Stemme

---

Anordnung zum Erfassen und gesicherten Speichern  
von Erfassungswerten

---

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Anordnung zum Erfassen und gesicherten Speichern wenigstens eines ersten Erfassungswertes wenigstens einer ersten Erfassungsgröße mit wenigstens einer ersten Erfassungseinrichtung zur Erfassung des ersten Erfassungswertes und einer mit der ersten Erfassungseinrichtung verbundenen Sicherheitseinrichtung, die eine Verarbeitungseinheit, einen damit verbundenen ersten Speicher sowie eine mit der Verarbeitungseinheit verbundene erste Schnittstelleneinrichtung umfasst. Die Sicherheitseinrichtung ist dabei zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des ersten Erfassungswerts in dem ersten Speicher ausgebildet. Die erste Schnittstelleneinrichtung ist zum Zugreifen auf die Sicherheitseinrichtung, insbesondere zum Auslesen des ersten Erfassungswertes aus dem ersten Speicher ausgebildet. Die erste Erfassungseinrichtung umfasst weiterhin eine mit der Sicherheitseinrichtung verbundene Erfassungseinheit, die zur im wesentlichen kontinuierlichen Erfassung der ersten Erfassungsgröße ausgebildet ist. Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin ein entsprechendes Verfahren zum Erfassen und gesicherten Speichern eines ersten Erfassungswertes.

Bei einem solchen ersten Erfassungswert einer ersten Erfassungsgröße kann sich beispielsweise um einen ersten Verbrauchswert eines ersten Verbrauchsgutes, beispielsweise eines Energieträgers, handeln. So sind im Zusammenhang mit der Verbrauchsmessung üblicher Energieträger eine Reihe von gattungsgemäßen Anordnungen bekannt. Diese werden in der Regel dazu verwendet, in Privathaushalten oder anderen Einrichtungen bestimmte Energieverbräuche zu erfassen und zu speichern. Dabei

erfolgt die Messung des Verbrauchs, also die Erfassung der ersten Erfassungsgröße, kontinuierlich, d. h. im Sinne der vorliegenden Erfindung permanent oder in vorgegebenen Zeitintervallen.

Aus der US 6,088,659 ist beispielsweise eine gattungsgemäße Anordnung bekannt, bei welcher der Stromverbrauch in einem entsprechenden Zähler erfasst und gespeichert wird sowie anschließend über eine Funkverbindung zur Weiterverarbeitung an eine Datenzentrale übermittelt wird. Die Sicherung des gespeicherten Verbrauchswerts vor unbefugtem Zugriff erfolgt üblicherweise durch ein entsprechend gesichertes Gehäuse des Zählers, welches mit entsprechenden Sensoren versehen ist, die ein unbefugtes Eindringen erfassen.

Die bekannten Anordnungen weisen jedoch den Nachteil auf, dass durch die eigentlich zum Auslesen der Verbrauchswerte vorgesehene Schnittstelle die Möglichkeit des Zugriffs auf die Sicherheitseinrichtung und damit die Möglichkeit einer Manipulation des Zählers, insbesondere des gespeicherten Verbrauchswerts, eröffnet wird.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zu Grunde, eine Anordnung der eingangs genannten Art zur Verfügung zu stellen, welche die oben genannten Nachteile nicht oder zumindest in geringerem Maße aufweist und insbesondere einen erhöhten Schutz vor unerkannter, unbefugter Manipulation der gespeicherten Erfassungswerte gewährleistet.

Die vorliegende Erfindung löst diese Aufgabe ausgehend von einer Anordnung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale. Sie löst diese Aufgabe weiterhin ausgehend von einem Verfahren gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 36 durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 36 angegebenen Merkmale.

Der vorliegenden Erfindung liegt die technische Lehre zu Grunde, dass man einen erhöhten Schutz vor unerkannter unbefugter Manipulation der gespeicherten Erfassungswerte erzielt, wenn die Verarbeitungseinheit zur Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf wenigstens einen Teil der Sicherheitseinrichtung ausgebildet ist. Die Überprüfung kann sich dabei auf einzelne, entsprechend sicherheitsrelevante Bereiche der Sicherheitseinrichtung beschränken. Sie kann sich jedoch auch auf die Überprüfung der Zugriffsberechtigung für sämtliche Bereiche der Sicherheitseinrichtung erstrecken.

Bevorzugt wird schon die Zugriffsberechtigung auf den ersten Speicher überprüft, um den unberechtigten Zugriff auf den gespeicherten ersten Erfassungswert zu verhindern. Es versteht sich jedoch, dass bei bestimmten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung der Zugriff auf den ersten Speicher auch ohne besondere Zugriffsberechtigung zugelassen sein kann, wenn der erste Erfassungswert in einer Weise gespeichert ist, dass nicht autorisierte Manipulationen an den gespeicherten Erfassungswert erkennbar sind. So kann der Erfassungswert beispielsweise zusammen mit einer unter Verwendung des Erfassungswerts erzeugten Authentifizierungsinformation, wie beispielsweise einem so genannten MAC (Message Authentication Code), einer digitalen Signatur oder dergleichen gespeichert werden, die in einem Bereich der Sicherheitseinrichtung erzeugt wird, für den die Zugriffsberechtigung, sofern der Zugriff überhaupt möglich ist, überprüft wird.

Durch die erfindungsgemäßen Maßnahmen wird in vorteilhafter Weise erreicht, dass eine unbefugte Manipulation des gespeicherten ersten Erfassungswerts zum einen entweder mangels Zugriff auf den gespeicherten Erfassungswert überhaupt nicht möglich ist oder bei einer Überprüfung zumindest nicht unerkannt bleibt.

Bei der Schnittstelleneinrichtung kann es sich um eine beliebige Schnittstelle handeln, über die eine Kommunikation mit der Verarbeitungseinheit und damit ein Zugriff auf die Daten der Sicherheitseinrichtung möglich ist. Es versteht sich, dass bei gewissen Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung auch mehrere derartige Schnittstelleneinrichtungen vorgesehen sein können. Sofern über diese die Kommunikation mit sicherheitsrelevanten Bereichen der Sicherheitseinrichtung möglich ist, erfolgt dann gegebenenfalls für jede dieser Schnittstelleneinrichtungen eine erfindungsgemäße Überprüfung der Zugriffsberechtigung.

Die Überprüfung der Zugriffsberechtigung kann grundsätzlich in beliebiger geeigneter Weise erfolgen. So ist es beispielsweise möglich, ein Passwortsystem oder dergleichen zu implementieren. Bevorzugt ist vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zur Überprüfung der Zugriffsberechtigung unter Einsatz kryptographischer Mittel ausgebildet ist. Hierbei können beispielsweise digitale Signaturen und kryptographische Zertifikate zur Anwendung kommen. Dies ist von besonderem Vorteil, da derartige kryptographische Verfahren einen besonders hohen Sicherheitsstandard gewährleisten.

Bei besonders vorteilhaften Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung sind wenigstens zwei unterschiedliche Zugriffsberechtigungsebenen vorgesehen, die mit unterschiedlichen Zugriffsrechten auf die Sicherheitseinrichtung verknüpft sind. So lässt sich in einfacher Weise zum einen eine hierarchische Struktur mit unterschiedlich weit gehenden Zugriffsrechten implementieren. So kann beispielsweise dem Benutzer der Anordnung auf der untersten Zugriffsberechtigungsebene als einzige Zugriffshandlung erlaubt sein, den gespeicherten Erfassungswert aus dem ersten Speicher auszulesen, während einem Administrator auf einer höheren Zugriffsberechtigungsebene neben dem Auslesen des Erfassungswerts aus dem ersten Speicher die Modifikation weiterer Komponenten der Sicherheitseinrichtung etc. möglich ist.

Zum anderen lässt sich über die Zugriffsberechtigungsstufen auf derselben Hierarchieebene aber auch der Zugriff auf unterschiedliche Bereiche der Sicherheitseinrichtung steuern. Die Anzahl der Zugriffsberechtigungsstufen oder Klassen richtet sich dabei nach der jeweiligen Verwendung der Anordnung und der Komplexität der mit der erfindungsgemäßen Anordnung realisierbaren Anwendungen.

Bei bevorzugten Ausgestaltungen der erfindungsgemäßen Anordnung ist die Verarbeitungseinheit zum Speichern des ersten Erfassungswerts im ersten Speicher verknüpft mit einer für den Erfassungszeitpunkt des ersten Erfassungswerts charakteristischen Erfassungszeitkennung ausgebildet. Durch diese häufig auch als Zeitstempel bezeichnete Verknüpfung des gespeicherten ersten Erfassungswerts mit dem Zeitpunkt seiner Erfassung wird die Weiterverarbeitung des Erfassungswerts, beispielsweise zu Zwecken der Abrechnung aber auch zu Zwecken der Statistiker etc. deutlich erleichtert. Dies gilt insbesondere dann, wenn mehrere, zu unterschiedlichen Zeiten erfasste erste Erfassungswerte verarbeitet werden sollen.

Es versteht sich jedoch, dass es bei anderen Varianten der Erfindung ohne derartige Zeitstempel auch ausreichen kann, wenn lediglich durch geeignete Maßnahmen sichergestellt ist, dass die Chronologie der Erfassung der ersten Erfassungswerte nachvollziehbar ist. So können dem ersten Erfassungswerten beispielsweise fortlaufende Nummern zugeordnet werden, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Ermittlung der Erfassungszeit kann auf beliebige geeignete Weise erfolgen. Bevorzugt umfasst die Sicherheitseinrichtung zur Ermittlung der Erfassungszeitkennung ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Zeiterfassungsmodul. Hierbei kann es sich um eine mit der Verarbeitungseinheit verbundene integrierte Echtzeituhr handeln oder ein Modul, das über eine geeignete Kommunikationsverbindung zu einer entsprechenden Instanz die

Echtzeit abfragt. Die integrierte Echtzeituhr kann dabei gegebenenfalls von Zeit zu Zeit mit einer entsprechend genauen Zeitquelle synchronisiert werden.

Bei bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung ist vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zum Absichern des gespeicherten ersten Erfassungswerts und zusätzlich oder alternativ der Erfassungszeitkennung durch kryptographische Mittel ausgebildet ist. Hierdurch kann sichergestellt werden, dass unberechtigte Manipulationen an den so abgesicherten Daten bei einer späteren Überprüfung festgestellt werden können. Für die Absicherung können wiederum beliebige bekannte kryptographische Verfahren zur Anwendung kommen. Besonders geeignet ist auch hier wieder die Anwendung digitaler Signaturen, die unter Verwendung der abzusichernden Daten erzeugt werden.

Bei besonders vorteilhaften Ausgestaltungen der erfindungsgemäßen Anordnung ist die Sicherheitseinrichtung zum Speichern einer Anzahl von ersten Erfassungswerten der ersten Erfassungsgröße ausgebildet. Hiermit lassen sich, insbesondere wenn diese ersten Erfassungswerte mit einem entsprechenden Zeitstempel, also einer Erfassungszeitkennung versehen sind, eine Reihe von Überprüfungen und statistischen Auswertungen bei der Weiterverarbeitung der gemessenen Erfassungswerte vornehmen. Insbesondere lässt sich hiermit auch anhand in der Vergangenheit ermittelter statistischer Daten eine Plausibilitätsprüfung für die Erfassung einzelner oder mehrerer Erfassungswerte durchführen. Diese Plausibilitätsprüfung kann sowohl zur Funktionsüberwachung der Erfassungseinheit, beispielsweise einer Messeinrichtung, als auch zur Erfassung von Betrugsversuchen oder dergleichen herangezogen werden.

Insbesondere kann durch geeignete Maßnahmen sichergestellt sein, dass die Kontinuität der Erfassungswerte nachprüfbar ist, d. h. erkennbar ist, ob eine lückenlose Reihe der Erfassungswerte vorliegt oder einzelne Erfassungswerte - sei es infolge

einer Fehlfunktion oder eines Betrugsversuchs - fehlen. Dies kann in einfacher Weise z. B. dadurch realisiert sein, dass den Erfassungswerten fortlaufende Nummern zugeordnet werden, die dann bevorzugt ebenfalls wieder entsprechender Weise durch kryptographische Mittel abgesichert sind. Sofern die Erfassung der Erfassungswerte in vorgegebenen Zeitintervallen erfolgt, kann hierzu aber auch beispielsweise der Zeitstempel ausreichen.

Bei besonders günstigen Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung ist wenigstens eine zweite Erfassungseinrichtung zur Erfassung wenigstens eines zweiten Erfassungswerts der ersten Erfassungsgröße vorgesehen. Die Sicherheitseinrichtung ist dann zum Speichern des zweiten Erfassungswerts in dem ersten Speicher ausgebildet, wobei die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden können, sodass in Bezug auf das vor unbefugtem Zugriff gesicherte Speichern lediglich auf die obigen Ausführungen verwiesen werden soll. Mit diesen Varianten ist es möglich, auch größere Systeme mit mehreren Erfassungsorten der Erfassungsgröße, beispielsweise mehreren Messstellen für den Verbrauch eines Verbrauchsgutes, mit einer reduzierten Anzahl von Sicherheitseinrichtungen, gegebenenfalls sogar mit einer einzigen Sicherheitseinrichtung zu betreiben. So kann beispielsweise der Energieverbrauch in einem größeren Haus mit mehreren Parteien, d. h. getrennt zu erfassenden Verbrauchseinheiten, durch eine entsprechende Anzahl dezentraler Erfassungseinrichtungen erfasst werden, die alle mit einer einzigen Sicherheitseinrichtung verbunden sind.

Um die Trennung der ersten und zweiten Erfassungswerte sicherzustellen, kann vorgesehen sein, dass die ersten und zweiten Erfassungswerte in unterschiedlichen Speicherbereichen des ersten Speichers abgelegt werden. Hierbei können insbesondere unterschiedliche Zugriffsberechtigungen für die unterschiedlichen Speicherbereiche definiert sein, um sicherzustellen, dass



nur die jeweils autorisierten Personen bzw. Einrichtungen auf den entsprechenden Speicherbereich zugreifen können.

Besonders vorteilhaft ist es jedoch, wenn die Verarbeitungseinheit zum Speichern des ersten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die erste Erfassungseinrichtung charakteristischen ersten Erfassungseinrichtungskennung und zum Speichern des zweiten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die zweite Erfassungseinrichtung charakteristischen zweiten Erfassungseinrichtungskennung ausgebildet ist. Mit dieser eindeutigen Zuordnung zwischen der Erfassungseinrichtung und dem durch sie erfassten Erfassungswerts ist eine besonders einfache und zuverlässige Trennung möglich, welche die spätere Weiterverarbeitung erheblich erleichtert.

Um hier einen unbefugten Zugriff auf die entsprechenden Erfassungswerte durch Personen oder Einrichtungen, die grundsätzlich zu Zugriff auf den ersten Speicher autorisiert sind, zu vermeiden, kann für die ersten und zweiten Erfassungswerte vorgesehen sein, dass sie auf unterschiedliche Weise verschlüsselt gespeichert sind. Die Entschlüsselung kann dann jeweils nur durch die entsprechend autorisierte Person bzw. Einrichtung, welche beispielsweise den entsprechenden Entschlüsselungsschlüssel besitzt.

Es versteht sich, dass auch hier wiederum eine kryptographische Absicherung der gespeicherten Daten, wie sie bereits oben beschrieben wurde, vorgesehen sein kann, um die unerkannte Manipulation dieser Daten wirksam zu verhindern.

Bei weiteren günstigen Ausgestaltungen der erfindungsgemäßen Anordnung ist vorgesehen, dass die erste Erfassungseinrichtung zur Erfassung wenigstens eines dritten Erfassungswerts einer zweiten Erfassungsgröße ausgebildet ist. Alternativ kann eine dritte Erfassungseinrichtung zur Erfassung wenigstens eines dritten Erfassungswerts einer zweiten Erfassungsgröße vorgese-

hen sein. In beiden Fällen ist die Sicherheitseinrichtung zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des dritten Erfassungswerts in dem ersten Speicher ausgebildet, wobei auch hier wieder bevorzugt die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden.

Hierdurch ist es möglich, mit einer einzigen Sicherheitseinrichtung die Erfassung und gesicherte Speicherung der Erfassungswerte für unterschiedliche Erfassungsgrößen, beispielsweise unterschiedliche Verbrauchsgüter, zu realisieren. So kann für eine Verbrauchseinheit wie eine Wohnung oder dergleichen beispielsweise durch unterschiedliche Erfassungseinrichtungen der Verbrauch unterschiedlicher Energieträger wie Strom, Gas, Wasser erfasst und durch eine einzige Sicherheitseinrichtung gesichert gespeichert und zur weiteren autorisierten Verarbeitung zur Verfügung gestellt werden.

Um die Trennung der ersten und dritten Erfassungswerte sicherzustellen, kann auch hier wieder vorgesehen sein, dass die ersten und dritten Erfassungswerte in unterschiedlichen Speicherbereichen des ersten Speichers abgelegt werden. Besonders vorteilhaft ist es jedoch auch hier, wenn die Verarbeitungseinheit zum Speichern ersten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die erste Erfassungsgröße charakteristischen ersten Erfassungsgrößenkennung und zum Speichern des dritten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die zweite Erfassungsgröße charakteristischen zweiten Erfassungsgrößenkennung ausgebildet ist. Mit dieser eindeutigen Zuordnung zwischen der Erfassungseinrichtung und der durch sie erfassten Erfassungsgröße ist eine besonders einfache und zuverlässige Trennung möglich, welche die spätere Weiterverarbeitung der gespeicherten Daten erheblich erleichtert. Auch hier können natürlich wieder die oben dargelegten Maßnahmen zur Vermeidung unbefugten Zugriffs auf die ersten und dritten Erfassungswerte vorgenommen werden.

Es versteht sich im übrigen, dass auch hier wiederum eine kryptographische Absicherung der gespeicherten Daten, wie sie bereits oben beschrieben wurde, vorgesehen sein kann, um die unerkannte Manipulation dieser Daten wirksam zu verhindern.

Bei besonders bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung weist die Verarbeitungseinheit wenigstens einen ersten Betriebsmodus und einen zweiten Betriebsmodus auf. Weiterhin ist sie zum Umschalten zwischen dem ersten und zweiten Betriebsmodus ausgebildet, wobei dieses Umschalten veranlasst durch einen Umschaltbefehl erfolgt. Bevorzugt ist die Verarbeitungseinheit dabei zur Überprüfung eines Umschaltkriteriums und zur Erzeugung des Umschaltbefehls in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Umschaltkriteriums ausgebildet. Das Umschaltkriterium ist dabei in einem mit der Verarbeitungseinheit verbundenen zweiten Speicher gespeichert.

Hiermit lassen sich in einfacher Weise Anwendungsszenarien realisieren, bei denen die Anordnung in Abhängigkeit vom Eintreten vorgegebener oder vorgegebbarer Bedingungen unterschiedliche Funktionen ausführt. So kann beispielsweise bei Eintreten entsprechender vorgegebener oder vorgegebbarer Bedingungen eine Benachrichtigungsroutine initiiert werden, mit welcher entsprechende Personen oder Einrichtungen vom Eintreten der Bedingung in Kenntnis gesetzt werden. So kann bei der Verbrauchserfassung der Verbraucher des Verbrauchsgutes, der Anbieter des Verbrauchsgutes oder ein Dritter vom Eintreten der Bedingung in Kenntnis gesetzt werden. Dies kann über beliebige Benachrichtigungsmittel, wie optische oder akustische Anzeigen, E-Mail, Fax, SMS etc. erfolgen. So kann der Verbraucher beispielsweise über einen ungewöhnlich hohen oder vom üblichen Verbrauchsprofil abweichenden Verbrauch oder das Überschreiten eines von ihm selbst gesetzten Verbrauchlimits informiert werden.

Bei weiteren bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung ist vorgesehen, dass eine mit der Verarbeitungseinheit

verbundene, wenigstens in dem zweiten Betriebsmodus von der Verarbeitungseinheit angesteuerte Beeinflussungseinrichtung zur Beeinflussung der ersten Erfassungsgröße vorgesehen ist. So kann bei einer Verbrauchserfassung eine Verbrauchsbeeinflussungseinrichtung zur Beeinflussung des Verbrauchs des ersten Verbrauchsgutes vorgesehen sein. Durch diese Verbrauchsbeeinflussungseinrichtung kann beispielsweise beim Eintreten bestimmter Bedingungen, beispielsweise dem Unterschreiten eines bestimmten Guthabens, dem Überschreiten eines bestimmten Kreditrahmens oder dem Überschreiten eines bestimmten Verbrauchswerts, ein Sperren des Verbrauchs erfolgen. Gegebenenfalls kann rechtzeitig vor Eintreten dieser Bedingung eine der oben beschriebenen Benachrichtigungsroutinen eingeleitet werden, um den Verbraucher beispielsweise über die drohende Sperrung zu informieren.

Bei anderen Varianten, bei denen die Erfassung eines Betriebsparameters einer Einrichtung als Erfassungsgröße erfolgt, kann eine Beeinflussung des Betriebsparameters vorgesehen sein. So kann beispielsweise beim Eintreten bestimmter Bedingungen, beispielsweise dem Unter- oder Überschreiten eines bestimmten Grenzwertes für den Betriebsparameter, ein entsprechendes Gegensteuern erfolgen bzw. eingeleitet werden, welches den Betriebsparameter wieder in einen vorgegebenen Bereich bringen soll. Gegebenenfalls kann rechtzeitig vor Eintreten der genannten Bedingung eine der oben beschriebenen Benachrichtigungsroutinen eingeleitet werden, um entsprechende Personen oder Einrichtungen über das drohende Eintreten der Bedingung zu informieren.

Vorzugsweise ist das Umschaltkriterium durch Zugriff über die erste Schnittstelleneinrichtung auf den zweiten Speicher vorgebar und zusätzlich oder alternativ veränderbar, um das Umschaltkriterium in vorteilhafter Weise beeinflussen zu können bzw. auf geänderte Umstände reagieren zu können.

Bei besonders vorteilhaften Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung umfasst die Sicherheitseinrichtung ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Quittungsmodul mit einem dritten Speicher. Weiterhin ist die Verarbeitungseinheit zur Erstellung einer Quittung für einen Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung, insbesondere für einen Zugriff auf den ersten Speicher, und zum Speichern der ersten Quittung in dem dritten Speicher ausgebildet. Hierdurch ist es in vorteilhafter Weise möglich, den Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung zu dokumentieren und gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt auszuwerten.

Es versteht sich, dass auch hier wieder ein vor unbefugtem Zugriff gesichertes Speichern der Quittung sowie die Absicherung der Quittung durch kryptographische Mittel vorgesehen sein kann, wie sie bereits oben ausführlich beschrieben wurden, so dass an dieser Stelle nur auf die obigen Ausführungen verwiesen werden soll.

Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zum Speichern der Quittung im zweiten Speicher verknüpft mit einer für den Zugreifer charakteristischen Zugreiferkennung ausgebildet ist. Bevorzugt handelt es sich bei dieser Zugreiferkennung um eine zweite digitale Signatur des Zugreifers, die bevorzugt unter Verwendung der Quittungsinformation erzeugt wird. Hiermit ist es in einfacher Weise möglich, die im Rahmen solcher Zugriffe vorgenommenen Modifikationen der Anordnung, insbesondere der Sicherheitseinrichtung einzelnen Zugreifern zuzuordnen. Dies ist insbesondere unter Haftungsgesichtspunkten von besonderem Vorteil.

Weiter vorzugsweise wird die Quittung mit einem Zeitstempel versehen. Hierzu ist die Verarbeitungseinheit bevorzugt zum Speichern der Quittung im zweiten Speicher verknüpft mit einer für den Zugriffszeitpunkt charakteristischen Zugriffszeitkennung ausgebildet. Es versteht sich, dass auch hier wieder dieselben Maßnahmen, insbesondere dieselben Sicherungsmaßnahmen ergriffen

werden können, wie sie bereits oben im Zusammenhang mit der Erfassungszeitkennung beschrieben wurden.

Insbesondere umfasst die Sicherheitseinrichtung zur Ermittlung der Zugriffszeitkennung bevorzugt ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Zeiterfassungsmodul. Weiter vorzugsweise ist die Verarbeitungseinheit zum Absichern der gespeicherten Quittung und zusätzlich oder alternativ der Zugreiferkennung sowie zusätzlich oder alternativ der Zugriffszeitkennung durch kryptographische Mittel ausgebildet. Hier kann insbesondere wiederum eine Absicherung durch eine dritte digitale Signatur erfolgen, die bevorzugt unter Verwendung der abzusichernden Daten erzeugt wird.

Bei besonders günstigen Weiterbildungen der erfindungsgemäßen Anordnung weist die Sicherheitseinrichtung zur Auswahl eines Anbieters eines ersten Verbrauchsgutes ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Auswahlmodul auf. Der Verbrauch des ersten Verbrauchsgutes stellt hier die erste Erfassungsgröße dar. Weiterhin ist die Verarbeitungseinheit zum Speichern des ersten Verbrauchswerts als erstem Erfassungswert im ersten Speicher verknüpft mit einer für den ausgewählten Anbieter des ersten Verbrauchsgutes charakteristischen Anbieterkennung ausgebildet. Hierdurch ist es in einfacher Weise möglich, nach bestimmten Kriterien einen bestimmten Anbieter auszuwählen und diesem Anbieter die ermittelten Verbrauchswerte zuzuordnen, um sie beispielsweise später gegenüber diesem Anbieter abzurechnen.

So kann beispielsweise vorgesehen sein, dass ein Verbraucher über eine bestimmte Schnittstelle der Sicherheitseinrichtung nach Belieben einen Anbieter des Verbrauchsgutes, beispielsweise einen bestimmten Stromlieferanten, auswählt, dem die nach der Auswahl erfassten Verbrauchswerte in der beschriebenen Weise zugeordnet werden. Hierbei ist es natürlich möglich, be-

stimmte Vorgaben oder Grenzen hinsichtlich der Häufigkeit der Anbieterwechsel etc. zu setzen.

Auch hier ist bevorzugt wieder vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zum Absichern der Anbieterkennung durch kryptographische Mittel ausgebildet ist, wie dies bereits oben anhand anderer Kennungen ausführlich beschrieben wurde. Hierbei kann die Absicherung insbesondere wieder durch eine vierte digitale Signatur erfolgen.

Bei besonders vorteilhaften Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung ist vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zur Überprüfung eines Auswahlkriteriums und zur Auswahl des Anbieters in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Auswahlkriteriums ausgebildet ist, wobei das Auswahlkriterium in einem mit der Verarbeitungseinheit verbundenen vierten Speicher gespeichert ist. Hiermit ist es z. B. in einfacher Weise möglich, die Verbrauchskosten zu minimieren, indem durch Vergleich der Gebührentabellen unterschiedlicher Anbieter derjenige ausgewählt wird, der das Verbrauchsgut zum aktuellen Zeitpunkt zum günstigsten Preis anbietet. Diese Abfrage kann in vorgegebenen Intervallen erfolgen. Zudem kann eine regelmäßige von der Verarbeitungseinheit initiierte Aktualisierung der Gebührentabellen ebenso vorgesehen sein wie regelmäßige Updates seitens der Anbieter, die über eine entsprechende Kommunikationsverbindung zur Verarbeitungseinheit gelangen.

Wie bereits erwähnt, kann eine beliebige Auswahl durch den Verbraucher vorgesehen sein. Hierzu ist bevorzugt eine mit der Verarbeitungseinheit verbundene Auswahlleingabeeinrichtung vorgesehen, wobei das Auswahlkriterium durch einen Benutzer über die Auswahlleingabeeinrichtung durch Zugriff auf den vierten Speicher vorgebar und zusätzlich oder alternativ veränderbar ist.

Um diese Auswahl auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehen zu können, ist bei bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit zum Speichern des ersten Verbrauchswerts im ersten Speicher verknüpft mit einer für den auswählenden Benutzer charakteristischen Benutzerkennung ausgebildet ist. Auch hier können wieder die oben beschriebenen Absicherungsmechanismen verwendet werden. Bevorzugt ist daher die Verarbeitungseinheit zum Absichern der Benutzerkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine fünfte digitale Signatur, ausgebildet.

Bei bevorzugten Ausführungen der erfindungsgemäßen Anordnung umfasst die Sicherheitseinrichtung ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Kryptographiemodul, welches dazu ausgebildet ist, der Verarbeitungseinheit unter Verwendung wenigstens erster Kryptographiedaten kryptographische Mittel für wenigstens eine Sicherheitsanwendung zur Verfügung zu stellen, wobei die ersten Kryptographiedaten in einem fünften Speicher des Kryptographiemoduls gespeichert sind und wenigstens einen ersten kryptographischen Algorithmus umfassen. Hierdurch ist in einfacher Weise eine entsprechend zuverlässige Absicherung sowohl zu speichernder Daten als auch zu übertragender Daten möglich. Unter Nutzung des Kryptographiemoduls können dann die für die unterschiedlichen Module (Zeiterfassungsmodul, Quittungsmodul etc) und Funktionen der Sicherheitseinrichtung beschriebenen kryptographischen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

So kann das Kryptographiemodul zum einen zur Verschlüsselung zu speichernder Daten verwendet werden als auch zur Verschlüsselung zu sendender Daten. Beispielsweise können die Daten, die über die erste Schnittstelle ausgelesen bzw. Übertragen werden durch ein entsprechendes kryptographisches Verfahren mit einem entsprechenden kryptographischen Algorithmus verschlüsselt werden. Es versteht sich, dass je nach Anwendung, also beispielsweise je nachdem, ob Daten versandt oder gespeichert werden



sollen, auch unterschiedliche kryptographische Verfahren angewendet werden können.

Neben dem kryptographischen Algorithmus und einem oder mehreren entsprechenden kryptographischen Schlüsseln umfassen die Kryptographiedaten bevorzugt weitere Daten, wie beispielsweise ein oder mehrere kryptographische Zertifikate entsprechender Zertifizierungsinstanzen sowie gegebenenfalls ein oder mehrere eigene kryptographische Zertifikate der Sicherheitseinrichtung.

Bei bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung ist die Sicherheitseinrichtung zum Austausch wenigstens eines Teils der ersten Kryptographiedaten ausgebildet, um in vorteilhafter Weise eine einfache und dauerhaft zuverlässige Sicherung der Daten zu gewährleisten. Hierbei kann insbesondere vorgesehen sein, dass neben den kryptographischen Schlüsseln und kryptographischen Zertifikaten auch der jeweils verwendete kryptographische Algorithmus ausgetauscht werden kann, um das System in einfacher Weise an geänderte Sicherheitsanforderungen anpassen zu können.

Die Implementierung und der Austausch der Kryptographiedaten erfolgt unter Nutzung der ersten Schnittstelleneinrichtung oder einer weiteren Schnittstelleneinrichtung bevorzugt im Rahmen einer so genannten Public Key Infrastructure (PKI), wie sie hinlänglich bekannt ist und daher an dieser Stelle nicht weiter beschrieben werden soll. Es versteht sich insbesondere, dass eine entsprechende Routine zur Überprüfung der Validität der verwendeten kryptographischen Zertifikate vorgesehen ist. Geeignete derartige Überprüfungsroutinen sind ebenfalls hinlänglich bekannt und sollen daher hier nicht näher beschrieben werden.

Bei bevorzugten Varianten der erfindungsgemäßen Anordnung sind die erste Erfassungseinrichtung und die Sicherheitseinrichtung in einer vor unbefugtem Zugriff geschützten sicheren Umgebung

angeordnet, um in vorteilhafter Weise den unbefugten Zugriff nicht nur auf die Daten der Sicherheitseinrichtung sondern auch auf die Daten, die von und zu der ersten Erfassungseinrichtung geliefert werden, wirksam zu unterbinden.

Die sichere Umgebung kann dabei physisch durch ein oder mehrere entsprechend gesicherte Gehäuse hergestellt werden. Diese Gehäuse sind dann bevorzugt mit entsprechenden, hinlänglich bekannten Mitteln zur Erfassung von Manipulationen am Gehäuse ausgestattet. Bevorzugt erfolgt die Sicherung jedoch auch logisch durch ein entsprechend abgesichertes Kommunikationsprotokoll zwischen der ersten Erfassungseinrichtung und der Sicherheitseinrichtung. So kann beispielsweise vorgesehen sein, dass bei jeder Kommunikation zwischen der ersten Erfassungseinrichtung und der Sicherheitseinrichtung über eine entsprechend starke gegenseitige Authentifizierung ein gesicherter Kommunikationskanal aufgebaut wird. Es versteht sich, dass die erste Erfassungseinrichtung in diesem Fall über entsprechende Kommunikationsmittel verfügt, welche die beschriebene Sicherheitsfunktionalität zur Verfügung stellen.

Es versteht sich weiterhin, dass die sichere Umgebung durch solche logischen Sicherungsmechanismen auf einen beliebig großen Raum erstreckt werden kann. So können die erste Erfassungseinrichtung und die Sicherheitseinrichtung bei solchen Ausführungen innerhalb der sicheren Umgebung weit voneinander entfernt angeordnet sein. Es versteht sich weiterhin, dass die sichere Umgebung durch solche logischen Sicherungsmechanismen auch auf andere Komponenten, beispielsweise ein Datenzentrum oder dergleichen, ausgeweitet werden kann, von dem die Daten des ersten Speichers zur Weiterverarbeitung ausgelesen werden.

Bevorzugt ist daher die erste Erfassungseinrichtung in einem ersten sicheren Gehäuse und die Sicherheitseinrichtung in einem zweiten sicheren Gehäuse angeordnet, wobei die Verbindung zwischen der ersten Erfassungseinrichtung und der Sicherheitsein-

richtung dann zur Herstellung der sicheren Umgebung als durch kryptographische Mittel abgesicherte Verbindung ausgebildet ist.

Es versteht sich, dass sämtliche der oben beschriebenen Module und Funktionen der Sicherheitseinrichtung durch entsprechend gestaltete Hardwaremodule realisiert sein können. Bevorzugt sind sie jedoch zumindest zum Teil als Softwaremodule gestaltet, auf welche die Verarbeitungseinheit zugreift, um die entsprechende Funktion zu realisieren. Weiterhin versteht es sich, dass die einzelnen Speicher nicht durch getrennte Speichermodule realisiert sein müssen. Vielmehr handelt es sich bevorzugt um entsprechend logisch getrennte Speicherbereiche eines einzigen Speichers, beispielsweise eines einzigen Speichermoduls.

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin ein System mit einer erfindungsgemäßen Anordnung, deren die Sicherheitseinrichtung wenigstens eine mit der Verarbeitungseinheit verbundene erste Schnittstelleneinrichtung zum Zugreifen auf die Sicherheitseinrichtung aufweist, die als erste Kommunikationseinrichtung ausgebildet ist. Weiterhin ist eine von der Sicherheitseinrichtung entfernte Datenzentrale mit einer zweiten Kommunikationseinrichtung vorgesehen. Die erste Kommunikationseinrichtung und die zweite Kommunikationseinrichtung sind dabei zum Herstellen einer ersten Kommunikationsverbindung zwischen der Sicherheitseinrichtung und der Datenzentrale ausgebildet.

Hierdurch ist es möglich, aus der entfernten Datenzentrale auf die Anordnung, insbesondere deren Sicherheitseinrichtung, zuzugreifen und beispielsweise die gespeicherten Erfassungswerte auszulesen und weiter zu verarbeiten. Bevorzugt ist die Datenzentrale daher zum Auslesen der Speicherinhalte des ersten Speichers über die erste Kommunikationsverbindung ausgebildet. Ebenso ist es bei entsprechender Zugriffsberechtigung natürlich möglich, über die Datenzentrale das Verhalten der Anordnung zu beeinflussen, wie es oben bereits beschrieben wurde.

Die Datenzentrale speichert die ausgelesenen Erfassungsdaten und hält sie so für die weitere Verarbeitung bereit. Hierbei versteht es sich, dass die Erfassungsdaten gegebenenfalls in entsprechend anonymisierter Weise bereitgehalten werden, um die Anforderungen an den Datenschutz zu erfüllen.

Die weitere Verarbeitung kann in einer weiteren entfernten Datenzentrale, beispielsweise des Anbieters des entsprechenden Verbrauchsgutes erfolgen, an welche die Erfassungsdaten dann weitergegeben werden. Bevorzugt verarbeitet die Datenzentrale diese ausgelesenen Erfassungsdaten selbst schon zumindest zu einem gewissen Grad weiter.

Insbesondere kann bei Verbrauchswerten als Erfassungswerten vorgesehen sein, dass über die Datenzentrale die Verbrauchsabrechnung erfolgt. Vorzugsweise ist die Datenzentrale daher zur Erstellung einer Abrechnungsinformation in Abhängigkeit von den Speicherinhalten des ersten Speichers ausgebildet. Die Datenzentrale kann dabei von dem Anbieter des entsprechenden Verbrauchsgutes betrieben werden. Es versteht sich jedoch, dass die Datenzentrale auch von einem Dritten betrieben werden kann, der diese Dienste zur Verfügung stellt.

Wie bereits erwähnt, kann bei entsprechender Zugriffsberechtigung vorgesehen sein, dass über die Datenzentrale das Verhalten der Anordnung beeinflusst wird. Bevorzugt ist die Datenzentrale daher zur Vorgabe und zusätzlich oder alternativ zur Veränderung des oben beschriebenen Umschaltkriteriums ausgebildet.

Dabei kann insbesondere vorgesehen sein, dass bei Eintreten bestimmter Bedingungen die Erfassungsgröße durch die Datenzentrale wie oben bereits beschrieben beeinflusst wird, beispielsweise der Verbrauch des Verbrauchsgutes durch die Datenzentrale unterbunden wird. Insbesondere kann dies bei so genannten Vorauszahlungssystemen oder Prepaid-Systemen dann der Fall sein, wenn ein bestimmtes Minimalguthaben unterschritten wird. Hierzu

kann in Verbindung mit den oben beschriebenen Anordnungen mit wenigstens zwei Betriebsmodi vorgesehen sein, dass der Verbrauch des ersten Verbrauchsgutes im zweiten Betriebsmodus gesperrt ist, das Umschaltkriterium das Feststellen des Unterschreitens einer im zweiten Speicher gespeicherten Guthabengrenze durch das aktuelle im zweiten Speicher gespeicherte Guthaben ist.

Hierbei ist dem Benutzer dann bevorzugt eine Möglichkeit zur einfachen und schnellen Abwendung oder Aufhebung der Sperrung gegeben. Vorzugsweise weist die Datenzentrale hierzu eine dritte Kommunikationseinrichtung auf, über die eine zweite Kommunikationsverbindung zum Verändern des aktuellen im zweiten Speicher gespeicherten Guthabens herstellbar ist. So kann beispielsweise eine Expresszahlung per Handy durch entsprechende Dienste oder Ähnliches vorgesehen sein.

Es versteht sich im übrigen, dass das erfindungsgemäße System auch mehrere erfindungsgemäße Anordnungen sowie zusätzlich oder alternativ auch mehrere Datenzentralen umfassen kann. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn über eine oder mehrere Sicherheitseinrichtungen unterschiedliche Erfassungsgrößen, insbesondere die Verbräuche unterschiedlicher Verbrauchsgüter von unterschiedlichen Anbietern, erfasst werden. Diese können dann zur weiteren Verarbeitung an unterschiedliche Datenzentralen verteilt werden.

Als Erfassungsgrößen kommen grundsätzlich beliebige in entsprechender Weise erfassbare Größen in Betracht. So können grundsätzlich beliebige Zustandsparameter oder Betriebsparameter beliebiger Einrichtungen erfasst werden. Weiterhin kann das Eintreten bestimmter Ereignisse als Erfassungsgröße erfasst werden. Ebenso kann der Verbrauch eines Verbrauchsgutes erfasst werden.

Als Verbrauchsgut kommen grundsätzlich beliebige Güter oder Leistungen, insbesondere Dienstleistungen, in Frage, die sich durch eine entsprechende Verbrauchsmessung erfassen lassen. Als Beispiele seien hier Energieträger wie Strom, Brennstoffe, Wasser etc. genannt. Es lässt sich aber auch die entgeltpflichtige Nutzung beliebiger Einrichtungen erfassen. Hier seien als Beispiele Telekommunikationseinrichtungen, bestimmte Geräte, wie beispielsweise Baumaschinen oder Fahrzeuge, oder aber auch Spieleinrichtungen oder dergleichen genannt. Insbesondere kommt für eine Nutzung eines Gerätes, insbesondere eines Fahrzeugs, bei der die Abrechnung in Abhängigkeit von einer zurückgelegten Strecke oder dem Verweilen an einer bestimmten Position oder in einem bestimmten räumlichen Bereich erfolgt, als der oder einer der zu erfassenden Verbrauchswerte auch die Position in Frage, die über ein entsprechendes Modul zur Positionserfassung, beispielsweise ein GPS-Modul erfasst werden kann.

Insbesondere kann im Zusammenhang mit der Verbrauchsmessung auch die Erbringung bestimmter Leistungen erfasst werden. So kann beispielsweise die Dauer der Anwesenheit eines Arbeitnehmers oder eines Auftragnehmers an einer bestimmten Arbeitsstätte durch entsprechende Erfassungseinheiten erfasst werden, um den Verbrauch der Arbeitsleistung des Arbeitnehmers bzw. Auftragnehmers durch den Arbeitgeber bzw. Auftraggeber zu erfassen. Dasselbe gilt natürlich auch für die Anwesenheit von bestimmten Geräten bzw. Einrichtungen an bestimmten Einsatzorten, bei denen zusätzlich über die Erfassung bestimmter Betriebsparameter noch eine Information über die tatsächliche Nutzung des Gerätes bzw. der Einrichtung während der Anwesenheit am Einsatzort erlangt werden kann.

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zum Erfassen und gesicherten Speichern wenigstens eines ersten Erfassungswertes wenigstens einer ersten Erfassungsgröße, bei dem die erste Erfassungsgröße im wesentlichen kontinuierlich erfasst wird und der erste Erfassungswert in einer Sicherheit-

seinrichtung gespeichert wird. Der erste Erfassungswert wird dabei in einem ersten Speicher der Sicherheitseinrichtung vor unbefugtem Zugriff gesichert gespeichert. Erfindungsgemäß ist vorgesehen dass bei einem Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung über eine erste Schnittstelleneinrichtung, insbesondere bei einem Zugriff zum Auslesen des ersten Erfassungswertes aus dem ersten Speicher, eine Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf die Sicherheitseinrichtung erfolgt. Insbesondere erfolgt eine Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf den ersten Speicher.

Mit dem erfindungsgemäßen Verfahren lassen sich die oben bereits beschriebenen Vorteile und Funktionen der erfindungsgemäßen Anordnung in dem oben ausführlich beschriebenen Maße erzielen, sodass diesbezüglich lediglich auf die obigen Ausführungen verwiesen werden soll. Auch hinsichtlich der bevorzugten Varianten des erfindungsgemäßen Verfahrens soll hier lediglich auf die oben ausführlich beschriebene Funktionsweise der Ausgestaltungen der erfindungsgemäßen Anordnung verwiesen werden.

Weitere bevorzugte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen bzw. der nachstehenden Beschreibung bevorzugter Ausführungsbeispiele, welche auf die beigelegten Zeichnungen Bezug nimmt. Es zeigen

Figur 1 ein Blockschaltbild einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Anordnung zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens;

Figur 2 ein Blockschaltbild einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems mit der erfindungsgemäßen Anordnung aus Figur 1;

Figur 3 ein Blockschaltbild einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems;

Figur 4 ein Blockschaltbild einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems;

Figur 5 ein Blockschaltbild einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems.

Figur 1 zeigt ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Anordnung 1 zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens. Die Anordnung 1 dient zum Erfassen und gesicherten Speichern eines ersten Verbrauchswertes des Verbrauchs eines ersten Verbrauchsgutes. Der erste Verbrauchswert stellt dabei den ersten Erfassungswert dar, während der Verbrauch des ersten Verbrauchsgutes die erste Erfassungsgröße repräsentiert. Im vorliegenden Beispiel handelt es sich dabei um den Stromverbrauch, der an einer Stromleitung 2 erfasst wird.

Die Anordnung 1 umfasst eine erste Erfassungseinrichtung 3 zur Erfassung des ersten Verbrauchswertes und eine mit der ersten Erfassungseinrichtung 3 verbundene Sicherheitseinrichtung in Form eines Sicherheitsmoduls 4. Die erste Erfassungseinrichtung 3 umfasst eine mit dem Sicherheitsmodul 4 verbundene Erfassungseinheit in Form einer Messeinrichtung 3.1, die in bekannter Weise zur im wesentlichen kontinuierlichen Messung des Stromverbrauchs ausgebildet ist.

Das Sicherheitsmodul 4 umfasst wiederum eine Verarbeitungseinheit 5, einen damit verbundenen ersten Speicher 6 sowie eine mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundene erste Schnittstelleneinrichtung 7. Die von der Erfassungseinrichtung 3 erfassten Verbrauchswerte werden an die Verarbeitungseinheit 5 übermittelt, welche diesen dann im ersten Speicher 7 ablegt. Dabei werden im ersten Speicher mehrere nacheinander erfasste erste Verbrauchswerte gespeichert. Über die erste Schnittstelleneinrichtung 7 kann auf das Sicherheitsmodul, insbesondere auf den ersten Speicher zugegriffen werden, um insbesondere die ersten Verbrauchswerte aus dem ersten Speicher 6 auszulesen.



Das Sicherheitsmodul 4 ist zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des ersten Verbrauchswerts in dem ersten Speicher 6 ausgebildet. Hierzu weist es zum einen ein entsprechend physikalisch gesichertes Gehäuse auf, zum anderen erfolgt aber auch durch die Verarbeitungseinheit eine Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf das Sicherheitsmodul 4. Die Überprüfung kann sich dabei auf einzelne, entsprechend sicherheitsrelevante Bereiche des Sicherheitsmoduls 4 beschränken. Im vorliegenden Beispiel erstreckt sie sich jedoch auch auf die Überprüfung der Zugriffsberechtigung für sämtliche Bereiche des Sicherheitsmoduls 4. Hierdurch wird ein erhöhter Schutz vor unerkannter unbefugter Manipulation der gespeicherten Verbrauchswerte erzielt.

Um eine weitere Absicherung der gespeicherten Verbrauchswerte zu erhalten, werden die ersten Verbrauchswerte in einer Weise gespeichert, dass nicht autorisierte Manipulationen an den gespeicherten Verbrauchswerten erkennbar sind. So kann der Verbrauchswert beispielsweise zusammen mit einer unter Verwendung des Verbrauchswerts erzeugten Authentifizierungsinformation, wie beispielsweise einem so genannten MAC (Message Authentication Code), einer digitalen Signatur oder dergleichen gespeichert werden, die in einem Bereich des Sicherheitsmoduls 4 erzeugt wird, für den die Zugriffsberechtigung überprüft wird. Hierdurch wird erreicht, dass eine unbefugte Manipulation der gespeicherten Verbrauchswerte zum einen entweder mangels Zugriff überhaupt nicht möglich ist oder bei einer Überprüfung zumindest nicht unerkannt bleibt.

Die Überprüfung der Zugriffsberechtigung durch die Verarbeitungseinheit 5 erfolgt unter Einsatz kryptographischer Mittel. Hierbei erfolgt im Rahmen einer gegenseitigen Authentifizierung der Kommunikationspartner eine Überprüfung digitaler Signaturen unter Verwendung entsprechender kryptographischer Zertifikate. Dies ist von besonderem Vorteil, da derartige kryptographische

Verfahren einen besonders hohen Sicherheitsstandard gewährleisten.

Hierzu ist ein mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundenes Kryptographiemodul 8 vorgesehen, welches dazu ausgebildet ist, der Verarbeitungseinheit 5 unter Verwendung wenigstens erster Kryptographiedaten kryptographische Mittel für wenigstens eine Sicherheitsanwendung zur Verfügung zu stellen. Die ersten Kryptographiedaten sind dabei in einem fünften Speicher 8.1 des Kryptographiemoduls 8 gespeichert. Die ersten Kryptographiedaten umfassen einen ersten kryptographischen Algorithmus, und einen oder mehrere kryptographischen Schlüssel sowie ein oder mehrere kryptographische Zertifikate entsprechender Authentifizierungsinstanzen sowie ein oder mehrere eigene kryptographische Zertifikate des Sicherheitsmoduls 4.

Das Kryptographiemodul 8 kann zum einen zur Verschlüsselung zu speichernder Daten verwendet werden als auch zur Verschlüsselung zu sendender Daten. Beispielsweise können die Daten, die über die erste Schnittstelle 7 ausgelesen bzw. übertragen werden, durch ein entsprechendes kryptographisches Verfahren mit dem gespeicherten kryptographischen Algorithmus verschlüsselt werden. Es versteht sich, dass je nach Anwendung, also beispielsweise je nachdem, ob Daten versandt oder gespeichert werden sollen, auch unterschiedliche kryptographische Verfahren angewendet werden können.

Das Sicherheitsmodul 4 ist zum Austausch wenigstens eines Teils der ersten Kryptographiedaten ausgebildet, um durch entsprechende Updates eine einfache und dauerhaft zuverlässige Sicherung der Daten zu gewährleisten. Hierbei ist es insbesondere möglich, dass neben den im fünften Speicher 8.1 abgelegten kryptographischen Schlüsseln und kryptographischen Zertifikaten auch der jeweils verwendete kryptographische Algorithmus ausgetauscht wird, um das System an geänderte Sicherheitsanforderungen anpassen zu können.

Die Implementierung und der Austausch der Kryptographiedaten erfolgt unter Nutzung der ersten Schnittstelleneinrichtung 7 im Rahmen einer so genannten Public Key Infrastructure (PKI). Weiterhin ist eine entsprechende Routine zur Überprüfung der Validität der verwendeten kryptographischen Zertifikate durch geeignete Überprüfungsroutinen vorgesehen.

Für die Anordnung 1 sind zwei unterschiedliche Zugriffsberechtigungsstufen vorgesehen, die mit unterschiedlichen Zugriffsrechten auf das Sicherheitsmodul 4 verknüpft sind, um eine hierarchische Struktur mit unterschiedlich weit gehenden Zugriffsrechten zu implementieren. So ist dem Benutzer der Anordnung 1, also dem Verbraucher, auf der untersten Zugriffsberechtigungsstufe als einzige Zugriffshandlung erlaubt, den gespeicherten Verbrauchswert über eine lokale Schnittstelle 9 aus dem ersten Speicher 6 auszulesen, während einem Administrator auf einer höheren Zugriffsberechtigungsstufe neben dem Auslesen des Verbrauchswerts aus dem ersten Speicher 6 die Modifikation weiterer Komponenten des Sicherheitsmoduls 4 möglich ist.

Die Verarbeitungseinheit 5 ist weiterhin zum Speichern des ersten Verbrauchswerts im ersten Speicher 6 verknüpft mit einer für den Erfassungszeitpunkt des ersten Verbrauchswerts charakteristischen Erfassungszeitkennung ausgebildet. Durch diese häufig auch als Zeitstempel bezeichnete Verknüpfung des gespeicherten ersten Verbrauchswerts mit dem Zeitpunkt seiner Erfassung wird die Weiterverarbeitung des Verbrauchswerts, beispielsweise zu Zwecken der Abrechnung aber auch zu Zwecken der Statistik etc. deutlich erleichtert.

Zur Ermittlung der Erfassungszeit umfasst das Sicherheitsmodul 4 ein mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundenes Zeiterfassungsmodul 10. Hierbei handelt es sich um eine integrierte Echtzeituhr, die in regelmäßigen Abständen, beispielsweise beim Kontakt mit einer externen Datenzentrale, mit einer entsprechend genauen Zeitquelle synchronisiert wird.

Sowohl der gespeicherte erste Verbrauchswert als auch die Erfassungszeitkennung werden durch die Verarbeitungseinheit 5 unter Zugriff auf das Kryptographiemodul 8 abgesichert. Dies erfolgt dadurch, dass eine digitale Signatur über dem Verbrauchswert und der zugehörigen Erfassungszeitkennung erstellt wird. Hierdurch wird sichergestellt, dass unberechtigte Manipulationen an den so abgesicherten Daten bei einer späteren Überprüfung festgestellt werden können.

Die Verarbeitungseinheit 5 weist einen ersten Betriebsmodus und einen zweiten Betriebsmodus auf, zwischen denen, veranlasst durch einen Umschaltbefehl, umgeschaltet werden kann. Die Verarbeitungseinheit 5 ist dabei zur Überprüfung eines Umschaltkriteriums und zur Erzeugung des Umschaltbefehls in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Umschaltkriteriums ausgebildet. Das Umschaltkriterium ist in einem mit der Verarbeitungseinheit verbundenen zweiten Speicher 11 gespeichert.

Hiermit lassen sich in einfacher Weise Anwendungsszenarien realisieren, bei denen die Anordnung in Abhängigkeit vom Eintreten vorgegebener oder vorgegebbarer Bedingungen unterschiedliche Funktionen ausführt. So kann beispielsweise bei Eintreten entsprechender vorgegebener oder vorgegebbarer Bedingungen eine Benachrichtigungsroutine initiiert werden, mit welcher der Verbraucher des Verbrauchsgutes, der Anbieter des Verbrauchsgutes oder ein Dritter vom Eintreten der Bedingung in Kenntnis gesetzt wird. Dies kann über beliebige Benachrichtigungsmittel, wie optische oder akustische Anzeigen, E-Mail, Fax, SMS etc. erfolgen. So kann der Verbraucher beispielsweise über einen ungewöhnlich hohen oder vom üblichen Verbrauchsprofil abweichenden Verbrauch oder das Überschreiten eines von ihm selbst gesetzten Verbrauchslimits informiert werden.

Im vorliegenden Beispiel ist eine mit der Verarbeitungseinheit verbundene, wenigstens in dem zweiten Betriebsmodus von der Verarbeitungseinheit angesteuerte Verbrauchsbeeinflussungsein-

richtung in Form eines Schalters 3.2 zur Beeinflussung des Verbrauchs des ersten Verbrauchsgutes durch Sperren des Verbrauchs vorgesehen. Durch diesen Schalter 3.2 kann beim Eintreten bestimmter Bedingungen, beispielsweise dem Unterschreiten eines bestimmten Guthabens, dem Überschreiten eines bestimmten Kreditrahmens oder dem Überschreiten eines bestimmten Verbrauchswerts, das Sperren des Verbrauchs erfolgen. Dabei ist vorgesehen, dass rechtzeitig vor Eintreten dieser Bedingung eine der oben beschriebenen Benachrichtigungsroutinen eingeleitet wird, um den Verbraucher über die drohende Sperrung zu informieren.

Das Umschaltkriterium ist durch Zugriff über die erste Schnittstelleneinrichtung 7 auf den zweiten Speicher 11 vorgebar und veränderbar, um das Umschaltkriterium beeinflussen zu können bzw. auf geänderte Umstände reagieren zu können.

Das Sicherheitsmodul 4 umfasst weiterhin ein mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundenes Quittungsmodul 12 mit einem dritten Speicher 12.1. Die Verarbeitungseinheit 5 erstellt unter Zugriff auf das Quittungsmodul 12 eine erste Quittung für jeden Zugriff auf das Sicherheitsmodul 4. Insbesondere wird eine Quittung für jeden Zugriff auf den ersten Speicher 6 erstellt. Die Verarbeitungseinheit 5 speichert die erste Quittung dann in dem dritten Speicher 12.1. Hierdurch wird der Zugriff auf das Sicherheitsmodul 4 dokumentiert und kann gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet werden.

Auch hier erfolgt wieder ein vor unbefugtem Zugriff gesichertes Speichern der Quittung sowie die Absicherung der Quittung durch kryptographische Mittel, wie sie bereits oben ausführlich beschrieben wurden, sodass an dieser Stelle nur auf die obigen Ausführungen verwiesen werden soll.

Die Verarbeitungseinheit speichert die Quittung im zweiten Speicher 12.1 verknüpft mit einer für den Zugreifer charakteristischen Zugreiferkennung. Bei dieser Zugreiferkennung handelt

es sich um eine zweite digitale Signatur des Zugreifers, die über der Quittungsinformation erzeugt wird. Hiermit können die im Rahmen solcher Zugriffe vorgenommenen Modifikationen der Anordnung 1, insbesondere des Sicherheitsmoduls 4 einzelnen Zugreifern zugeordnet werden.

Die Quittung wird zudem mit einem Zeitstempel versehen und gespeichert. Hierzu greift die Verarbeitungseinheit auf das Zeitfassungsmodul 10 zu und erstellt eine für den Zugriffzeitpunkt charakteristische Zugriffszeitkennung, die mit der Quittung verknüpft wird. Auch hier werden wieder dieselben Maßnahmen, insbesondere dieselben Sicherungsmaßnahmen ergriffen, wie sie bereits oben im Zusammenhang mit der Erfassungszeitkennung beschrieben wurden. So wird die Zugriffszeitkennung in die zweite digitale Signatur mit einbezogen.

Das Sicherheitsmodul 4 weist zur Auswahl eines Anbieters des ersten Verbrauchsgutes ein mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundenes Auswahlmodul 13 auf. Die Verarbeitungseinheit 5 speichert den ersten Verbrauchswert im ersten Speicher 6 in diesem Fall verknüpft mit einer für den ausgewählten Anbieter des ersten Verbrauchsgutes charakteristischen Anbieterkennung. Hierdurch ist es möglich, nach bestimmten Kriterien einen bestimmten Anbieter auszuwählen und diesem Anbieter die ermittelten Verbrauchswerte zuzuordnen, um sie beispielsweise später gegenüber diesem Anbieter abzurechnen.

Der Verbraucher kann über die zweite Schnittstelle 9 nach Belieben einen bestimmten Stromlieferanten auswählen, dem die nach der Auswahl erfassten Verbrauchswerte in der beschriebenen Weise zugeordnet werden. Auch hier ist wieder vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit 5 die Anbieterkennung dadurch absichert, dass sie diese in die erste digitale Signatur über den jeweiligen Verbrauchswert einbezieht. Alternativ kann eine gesonderte vierte digitale Signatur über der Anbieterkennung erfolgen.

Die Verarbeitungseinheit 5 überprüft zur Auswahl ein Auswahlkriterium und wählt einen Anbieter in Abhängigkeit vom Ergebnis dieser Überprüfung aus, wobei das Auswahlkriterium in einem mit der Verarbeitungseinheit 5 verbundenen vierten Speicher 13.1 des Auswahlmoduls 13 gespeichert ist. Dieses Auswahlkriterium kann, wie oben erwähnt, durch den Verbraucher durch Auswahl eines Anbieters vorgegeben werden. Alternativ kann der Verbraucher auch einen Modus wählen, mit dem die Verbrauchskosten minimiert werden. Hierbei wird durch Vergleich von im vierten Speicher 13.1 gespeicherten Gebührentabellen unterschiedlicher Anbieter derjenige Anbieter ausgewählt, der das Verbrauchsgut zum aktuellen Zeitpunkt zum günstigsten Preis anbietet. Diese Abfrage kann in vorgegebenen Intervallen erfolgen. Zudem kann eine regelmäßig von der Verarbeitungseinheit 5 initiierte Aktualisierung der Gebührentabellen ebenso vorgesehen sein wie regelmäßige Updates seitens der Anbieter, die über eine entsprechende Kommunikationsverbindung zur Verarbeitungseinheit 5 gelangen.

Um die Auswahl durch den Verbraucher auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehen zu können, ist vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit 5 den ersten Verbrauchswert im ersten Speicher 6 verknüpft mit einer für den auswählenden Benutzer charakteristischen Benutzererkennung ablegt. Auch hier können wieder die oben beschriebenen Absicherungsmechanismen verwendet werden. Auch hier ist wieder vorgesehen, dass die Verarbeitungseinheit 5 die Benutzererkennung dadurch absichert, dass sie diese in die erste digitale Signatur über den jeweiligen Verbrauchswert einbezieht. Alternativ kann eine gesonderte fünfte digitale Signatur über der Benutzererkennung erfolgen.

Die erste Erfassungseinrichtung 3 und das Sicherheitsmodul 4 sind in einer vor unbefugtem Zugriff geschützten sicheren Umgebung 14 angeordnet, um den unbefugten Zugriff nicht nur auf die Daten des Sicherheitsmoduls 4 sondern auch auf die Daten, die

von und zu der ersten Erfassungseinrichtung 3 geliefert werden, wirksam zu unterbinden.

Die sichere Umgebung 14 wird zum einen physisch durch sichere Gehäuse der ersten Erfassungseinrichtung 3 und des Sicherheitsmoduls 4 hergestellt, die mit hinlänglich bekannten Mitteln zur Erfassung von Manipulationen am Gehäuse ausgestattet sind. Zum anderen wird sie logisch durch ein entsprechend abgesichertes Kommunikationsprotokoll zwischen der ersten Erfassungseinrichtung 3 und dem Sicherheitsmodul 4 hergestellt. So wird bei jeder Kommunikation zwischen der ersten Erfassungseinrichtung 3 und dem Sicherheitsmodul 4 über eine entsprechend starke gegenseitige Authentifizierung ein gesicherter Kommunikationskanal aufgebaut. Es versteht sich, dass die erste Erfassungseinrichtung 3 hierzu über entsprechende Kommunikationsmittel verfügt, welche die beschriebenen Sicherheitsfunktionalitäten zur Verfügung stellen.

Figur 2 zeigt ein Blockschaltbild einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems mit der erfindungsgemäßen Anordnung 1 aus Figur 1 und einer entfernten Datenzentrale 15.

Die erste Schnittstelleneinrichtung 7 des Sicherheitsmoduls 4 ist als erste Kommunikationseinrichtung ausgebildet. Weiterhin weist die Datenzentrale 15 eine zweite Kommunikationseinrichtung 16 auf. Über die erste Kommunikationseinrichtung 7 und die zweite Kommunikationseinrichtung 16 kann eine erste Kommunikationsverbindung zwischen dem Sicherheitsmodul 4 und der Datenzentrale 15 hergestellt werden. Hierdurch ist es möglich, aus der entfernten Datenzentrale auf die Anordnung 1, insbesondere das Sicherheitsmodul 4, zuzugreifen, die gespeicherten ersten Verbrauchswerte auszulesen und in der Datenzentrale 15 weiter zu verarbeiten. Ebenso ist es bei entsprechender Zugriffsberechtigung natürlich möglich, über die Datenzentrale 15 das



Verhalten der Anordnung 1 zu beeinflussen, wie es oben bereits beschrieben wurde.

Die sichere Umgebung 14 ist im gezeigten Beispiel durch ein entsprechend abgesichertes Kommunikationsprotokoll zwischen der ersten Kommunikationseinrichtung 7 und der zweiten Kommunikationseinrichtung 16 auf die Datenzentrale 15 ausgedehnt. Ein solches Kommunikationsprotokoll wurde oben bereits im Zusammenhang mit der Kommunikation zwischen dem Sicherheitsmodul 4 und der Erfassungseinrichtung 3 beschrieben, sodass hier nur auf die obigen Ausführungen verwiesen werden soll.

Die Datenzentrale 15 speichert die ausgelesenen Verbrauchsdaten und hält sie so für die weitere Verarbeitung bereit. Die Verarbeitung kann in einer weiteren entfernten Datenzentrale, beispielsweise des Anbieters des entsprechenden Verbrauchsgutes erfolgen, an welche die Verbrauchsdaten dann weitergegeben werden. Im gezeigten Beispiel verarbeitet die Datenzentrale 15 diese ausgelesenen Verbrauchsdaten selbst.

Hierbei erfolgt über die Datenzentrale 15 die Verbrauchsabrechnung. Die Datenzentrale 15 erstellt in Abhängigkeit von den Speicherinhalten des ersten Speichers eine Abrechnungsinformation, die dem Verbraucher auf üblichem Wege mitgeteilt wird. Im Falle von Verbrauchern, die an einem Abbuchungsverfahren teilnehmen, ist die Datenzentrale 15 direkt mit den betreffenden Banken 17.1 und 17.2 der betreffenden Verbraucher verbunden.

Die Datenzentrale 15 kann von dem Stromanbieter betrieben werden. Es versteht sich jedoch, dass die Datenzentrale 15 auch von einem Dritten betrieben werden kann, der diese Abrechnungsdienste dem Stromanbieter zur Verfügung stellt.

Wie bereits erwähnt, ist bei entsprechender Zugriffsberechtigung vorgesehen, dass über die Datenzentrale 15 das Verhalten der Anordnung 1 beeinflusst wird. Die Datenzentrale gibt in

diesem Fall das oben beschriebene Umschaltkriterium vor oder verändert dieses.

Dabei ist unter anderem vorgesehen, dass bei Eintreten bestimmter Bedingungen der Stromverbrauch durch die Datenzentrale 15 unterbunden wird. Bei Einsatz des Systems in einem so genannten Vorauszahlungssystem oder Prepaid-System kann dies der Fall sein, wenn ein bestimmtes Minimalguthaben unterschritten wird. Hierzu kann in Verbindung mit der Anordnung 1 der Stromverbrauch durch den Schalter 3.2 gesperrt werden.

Das Umschaltkriterium ist dann das Feststellen des Unterschreitens einer in der Datenzentrale 15 gespeicherten Guthabengrenze durch das aktuelle im zweiten Speicher 12.1 gespeicherte Guthaben. Sobald das Eintreten dieser Bedingung in der Datenzentrale 15 erfasst wird, sendet diese einen entsprechenden Umschaltheft an das Sicherheitsmodul 4.

Wie bereits oben im Zusammenhang mit der Anordnung 1 beschrieben kann auch hier eine entsprechende Vorwarnroutine implementiert sein, welche den Verbraucher rechtzeitig vor der Sperrung warnt. Dem Verbraucher ist zudem eine Möglichkeit zur einfachen und schnellen Abwendung oder Aufhebung der Sperrung gegeben. Die Datenzentrale weist hierzu eine dritte Kommunikationseinrichtung 18 auf, über die eine zweite Kommunikationsverbindung zum Verändern des aktuellen im zweiten Speicher 12.1 gespeicherten Guthabens herstellbar ist. So kann beispielsweise eine Expresszahlung per Handy durch entsprechende Dienste oder Ähnliches vorgesehen sein.

In der Datenzentrale 15 werden neben den Verbrauchswerten unter anderem auch sämtliche anderen, im Sicherheitsmodul 4 erzeugten Daten gespeichert und verarbeitet. Insbesondere werden für spätere Nachweise der Auswahl eines Anbieters die Auswahlkennungen und mit der Auswahl verknüpften Benutzerkennungen gespeichert und gegebenenfalls weiterverarbeitet.

Im Falle eines dauerhaften Ausfalls der Kommunikationsverbindung zwischen einer der Datenzentralen 15, 19 und dem Sicherheitsmodul 4 können die im ersten Speicher gespeicherten Daten auch lokal ausgelesen werden. Hierzu kann ein Lesegerät 26 über eine entsprechende Schnittstelle an das Sicherheitsmodul 4 angeschlossen werden. Auch hier erfolgt natürlich wieder eine entsprechende Prüfung der Zugriffsberechtigung.

Figur 3 zeigt ein Blockschaltbild einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems mit der erfindungsgemäßen Anordnung 1, deren Sicherheitsmodul 4 mit zwei entfernten Datenzentralen 15 und 19 verbunden ist.

Die Anordnung 1 wurde dabei lediglich um eine mit dem Sicherheitsmodul 4 verbundene zweite Erfassungseinrichtung 20 und eine ebenfalls mit dem Sicherheitsmodul 4 verbundene dritte Erfassungseinrichtung 21 erweitert, die beide in der sicheren Umgebung 14 angeordnet sind. Die erste Erfassungseinrichtung 3 und die zweite Erfassungseinrichtung 20 erfassen den Stromverbrauch in getrennten Wohneinheiten eines Hauses, während die dritte Erfassungseinrichtung 21 zentral den Gasverbrauch einer Zentralheizung des Hauses erfasst.

Die erfassten Verbrauchswerte werden im ersten Speicher 6 des Sicherheitsmoduls 4 gespeichert. Dabei wird mit den Verbrauchswerten unter anderem eine Erfassungseinrichtungskennung für die jeweilige Erfassungseinrichtung, d. h. den jeweiligen Verbraucher, und eine Verbrauchsgutkennung für das jeweilige Verbrauchsgut verknüpft. Diese Daten werden zudem in der oben bereits beschriebenen Weise durch Einbeziehung in eine erste digitale Signatur über diese Daten kryptographisch abgesichert.

Die Stromverbrauchswerte der beiden Wohneinheiten werden an die erste Datenzentrale 15 übersandt und dort in der oben beschriebenen Weise weiterverarbeitet und abgerechnet. Die Gasverbrauchswerte werden an die zweite Datenzentrale 19 gesandt,

dort aufbereitet und an eine dritte Datenzentrale 22 des Gasanbieters versandt, der den Verbrauch dann abrechnet, wobei die dritte Datenzentrale 22 gegebenenfalls direkt mit einer Bank 23 des Verbrauchers verbunden ist.

Das Sicherheitsmodul 4 und die erste Datenzentrale 15 befinden sich in einer sicheren Umgebung 24, die unter anderem durch eine entsprechend sicheres Kommunikationsprotokoll zwischen dem Sicherheitsmodul 4 und der ersten Datenzentrale 15 hergestellt ist. Die Kommunikation erfolgt hierbei über eine Standleitung 24.1.

Das Sicherheitsmodul 4 und die zweite Datenzentrale 19 befinden sich ebenfalls in einer sicheren Umgebung 25, die auch hier unter anderem durch eine entsprechend sicheres Kommunikationsprotokoll zwischen dem Sicherheitsmodul 4 und der zweiten Datenzentrale 19 hergestellt ist. Die Kommunikation erfolgt in diesem Fall über eine Funkverbindung 25.1.

Figur 4 zeigt ein Blockschaltbild einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems mit einer erfindungsgemäßen Anordnung 1', deren Sicherheitsmodul 4' mit einer entfernten Datenzentrale 15' verbunden ist. Der grundsätzliche Aufbau und die Funktionsweise des Systems entsprechen demjenigen aus Figur 2, sodass hier lediglich auf die Unterschiede eingegangen werden soll.

Ein Unterschied besteht darin, dass es sich bei dem zu erfassenden Verbrauchswert um eine Ortsinformation handelt. Die Messeinrichtung der mobilen Erfassungseinrichtung 3' ist daher ein GPS-Modul 3.1', welches zugleich die Funktion eines Zeiterfassungsmoduls erfüllt und mit einer Erfassungszeit gekoppelte Positionsdaten an das Sicherheitsmodul 4 liefert. Das Sicherheitsmodul 4' verarbeitet diese Daten in der oben beschriebenen Weise und liefert sie an die Datenzentrale 15', welche die Abrechnung erstellt.

Die Erfassungseinrichtung 3' und das Sicherheitsmodul 4' sind dank eines entsprechend abgesicherten Kommunikationsprotokolls in einer sicheren Umgebung 14' angeordnet. Gleiches gilt für das Sicherheitsmodul 4' und die Datenzentrale 15', die in einer sicheren Umgebung 24' angeordnet sind.

Im gezeigten Beispiel ist auch das Sicherheitsmodul 4' mobil gestaltet, weshalb eine feste Datenleitung 14.1' zwischen dem Sicherheitsmodul 4' und dem GPS-Modul 3.1' vorgesehen ist, während die Kommunikation zwischen dem Sicherheitsmodul 4' und der Datenzentrale 15' über eine Funkverbindung 24.1' abgewickelt wird. Es versteht sich jedoch, dass bei anderen Varianten der Erfindung auch ein stationäres Sicherheitsmodul vorgesehen sein kann, das dann über eine entsprechende Funkverbindung mit der mobilen Erfassungseinrichtung kommuniziert, wie in der Figur 4 durch den gestrichelten Pfeil 14.2' angedeutet ist.

Mit einer solchen Einrichtung können beispielsweise die gefahrenen Kilometer eines Mietwagens oder dergleichen abgerechnet werden. Ebenso können hiermit Mautgebühren für mautpflichtige Straßen etc. abgerechnet werden.

Figur 5 zeigt ein Blockschalbild einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Systems mit einer erfindungsgemäßen Anordnung 1'' und einer entfernten Datenzentrale 15''. Des System wird dabei im Rahmen der Qualitätssicherung in einem Supermarkt eingesetzt.

Die Anordnung 1'' umfasst ein Sicherheitsmodul 4'', das mit einer ersten Erfassungseinrichtung 3'' und einer zweiten Erfassungseinrichtung 20'' verbunden ist. Die erste Erfassungseinrichtung 3'' erfasst als erste Erfassungsgröße einen ersten Betriebsparameter einer ersten Betriebseinrichtung in Form einer Gefriertruhe 27 im Verkaufsraum des Supermarkts. Bei dem ersten Betriebsparameter handelt es sich um die Temperatur innerhalb der Gefriertruhe 27. Die zweite Erfassungseinrichtung

20'' erfasst als zweite Erfassungsgröße einen zweiten Betriebsparameter einer zweiten Betriebseinrichtung in Form eines Kühlregals 28 im Verkaufsraum des Supermarkts. Bei dem ersten Betriebsparameter handelt es sich um die Temperatur innerhalb des Kühlregals 28.

Das Sicherheitsmodul 4'', die erste Erfassungseinrichtung 3'', die zweite Erfassungseinrichtung 20'' und die Datenzentrale 15'' sind wiederum in einer sicheren Umgebung 14'' angeordnet, die neben entsprechend sicheren Gehäusen der einzelnen Komponenten durch ein entsprechendes sicheres Kommunikationsprotokoll zwischen den einzelnen Komponenten realisiert ist.

Die erfassten ersten und zweiten Betriebsparameter werden im ersten Speicher 6'' des Sicherheitsmoduls 4'' gespeichert. Dabei wird mit den Betriebsparametern unter anderem eine Erfassungseinrichtungskennung für die jeweilige Erfassungseinrichtung, d. h. die jeweilige Betriebseinrichtung, und eine Erfassungsgrößenkennung für die jeweilige Erfassungsgröße, also den Betriebsparameter, verknüpft. Diese Daten werden zudem in der oben bereits beschriebenen Weise durch Einbeziehung in eine erste digitale Signatur über diese Daten kryptographisch abgesichert.

Die Erfassungswerte der beiden Betriebseinrichtungen werden an die Datenzentrale 15'' übersandt und dort gespeichert bzw. weiterverarbeitet. Sie können beispielsweise später dazu verwendet werden, nachzuweisen, dass die Temperatur innerhalb der Gefriertruhe 27 bzw. des Kühlregals 28 stets unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Temperaturen lagen.

Der Sicherheitsmodul 4'' überprüft weiterhin ständig, ob die erfassten Temperaturwerte unterhalb vorgegebener Grenzwerte liegen. Rechtzeitig vor Überschreiten entsprechender Grenzwerte wird eine entsprechende Benachrichtigungsroutine initiiert, die beispielsweise das Personal des Supermarkts vor der Überschrei-

tung der Grenzwerte warnt. Weiterhin ist vorgesehen, dass in diesem Fall über eine entsprechende Beeinflussungseinrichtung der jeweiligen Erfassungseinrichtung Einfluss auf den Betriebsparameter genommen wird, indem beispielsweise durch eine entsprechende Verbindung mit dem Kühlaggregat der Gefriertruhe 27 bzw. des Kühlregals 28 eine Erhöhung der Kühlleistung initiiert wird.

## P A T E N T A N S P R Ü C H E

1. Anordnung zum Erfassen und gesicherten Speichern wenigstens eines ersten Erfassungswertes wenigstens einer ersten Erfassungsgröße mit wenigstens einer ersten Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') zur Erfassung des ersten Erfassungswertes und einer mit der ersten Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') verbundenen Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4''), die eine Verarbeitungseinheit (5), einen damit verbundenen ersten Speicher (6; 6'') sowie eine mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundene erste Schnittstelleneinrichtung (7) umfasst, wobei
  - die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des ersten Erfassungswertes in dem ersten Speicher (6; 6'') ausgebildet ist,
  - die erste Schnittstelleneinrichtung (7) zum Zugreifen auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4''), insbesondere zum Auslesen des ersten Erfassungswertes aus dem ersten Speicher (6; 6'') ausgebildet ist und
  - die erste Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') eine mit der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') verbundene Erfassungseinheit (3.1; 3.1') umfasst, die zur im wesentlichen kontinuierlichen Erfassung der ersten Erfassungsgröße ausgebildet ist,

dadurch gekennzeichnet, dass

die Verarbeitungseinheit (5) zur Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4';



4''), insbesondere der Zugriffsberechtigung auf den ersten Speicher (6; 6''), ausgebildet ist.

2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zur Überprüfung der Zugriffsberechtigung unter Einsatz kryptographischer Mittel ausgebildet ist.
3. Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei unterschiedliche Zugriffsberechtigungsstufen vorgesehen sind, die mit unterschiedlichen Zugriffsrechten auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') verknüpft sind.
4. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern des ersten Erfassungswerts im ersten Speicher (6; 6'') verknüpft mit einer für den Erfassungszeitpunkt des ersten Erfassungswerts charakteristischen Erfassungszeitkennung ausgebildet ist.
5. Anordnung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') zur Ermittlung der Erfassungszeitkennung ein mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenes Zeiterfassungsmodul (10) umfasst.
6. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Absichern des gespeicherten ersten Erfassungswerts und/oder der Erfassungszeitkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine erste digitale Signatur, ausgebildet ist.
7. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4;

4'; 4'') zum Speichern einer Anzahl von ersten Erfassungswerten der ersten Erfassungsgröße ausgebildet ist.

8. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine zweite Erfassungseinrichtung (20; 20'') zur Erfassung wenigstens eines zweiten Erfassungswerts der ersten Erfassungsgröße vorgesehen ist und dass die Sicherheitseinrichtung (4; 4'') zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des zweiten Erfassungswerts in dem ersten Speicher (6; 6'') ausgebildet ist.
9. Anordnung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern des ersten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die erste Erfassungseinrichtung (3; 3'') charakteristischen ersten Erfassungseinrichtungskennung und zum Speichern des zweiten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die zweite Erfassungseinrichtung (20; 20'') charakteristischen zweiten Erfassungseinrichtungskennung ausgebildet ist.
10. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungseinrichtung zur Erfassung wenigstens eines dritten Erfassungswerts einer zweiten Erfassungsgröße ausgebildet ist oder wenigstens eine dritte Erfassungseinrichtung (21) zur Erfassung wenigstens eines dritten Erfassungswerts einer zweiten Erfassungsgröße vorgesehen ist und dass die Sicherheitseinrichtung (4) zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des dritten Erfassungswerts in dem ersten Speicher (6) ausgebildet ist.
11. Anordnung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern des ersten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die erste Erfassungsgröße charakteristischen ersten Erfassungsgrößenken-

nung und zum Speichern des dritten Erfassungswerts verknüpft mit einer für die zweite Erfassungsgröße charakteristischen zweiten Erfassungsgrößenkennung ausgebildet ist.

12. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) wenigstens einen ersten Betriebsmodus sowie einen zweiten Betriebsmodus aufweist und zum Umschalten zwischen dem ersten und zweiten Betriebsmodus veranlasst durch einen Umschaltbefehl ausgebildet ist.
13. Anordnung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zur Überprüfung eines Umschaltkriteriums und zur Erzeugung des Umschaltbefehls in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Umschaltkriteriums ausgebildet ist, wobei das Umschaltkriterium in einem mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenen zweiten Speicher (11) gespeichert ist.
14. Anordnung nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass eine mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundene, wenigstens in dem zweiten Betriebsmodus von der Verarbeitungseinheit (5) angesteuerte Beeinflussungseinrichtung (3.2) zur Beeinflussung der ersten Erfassungsgröße vorgesehen ist.
15. Anordnung nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, dass das Umschaltkriterium durch Zugriff auf den zweiten Speicher (11) über die erste Schnittstelleinrichtung (7) vorgebar und/oder veränderbar ist.
16. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4) ein mit der Verarbeitungseinheit verbundenes Quittungsmodul (12) mit einem dritten Speicher (12.1) umfasst und

die Verarbeitungseinheit (5) zur Erstellung einer Quittung für einen Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung (4), insbesondere für einen Zugriff auf den ersten Speicher (6), und zum Speichern der ersten Quittung in dem dritten Speicher (12.1) ausgebildet ist.

17. Anordnung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern der Quittung im zweiten Speicher verknüpft mit einer für den Zugreifer charakteristischen Zugreiferkennung, insbesondere einer zweiten digitalen Signatur des Zugreifers, ausgebildet ist.
18. Anordnung nach Anspruch 16 oder 17, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern der Quittung im dritten Speicher (12.1) verknüpft mit einer für den Zugriffszeitpunkt charakteristischen Zugriffszeitkennung ausgebildet ist.
19. Anordnung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4) zur Ermittlung der Zugriffszeitkennung ein mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenes Zeiterfassungsmodul (10) umfasst.
20. Anordnung nach einem der Ansprüche 16 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Absichern der gespeicherten Quittung und/oder der Zugreiferkennung und/oder der Zugriffszeitkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine dritte digitale Signatur, ausgebildet ist.
21. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungsgröße der Verbrauch eines ersten Verbrauchsgutes sowie der erste Erfassungswert ein erster Verbrauchswert ist und die Sicherheitseinrichtung (4) zur Auswahl eines Anbieters des

- ersten Verbrauchsgutes ein mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenes Auswahlmodul (13) aufweist und die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern des ersten Verbrauchswerts im ersten Speicher (6) verknüpft mit einer für den ausgewählten Anbieter des ersten Verbrauchsgutes charakteristischen Anbieterkennung ausgebildet ist.
22. Anordnung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Absichern der Anbieterkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine vierte digitale Signatur, ausgebildet ist.
23. Anordnung nach Anspruch 21 oder 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zur Überprüfung eines Auswahlkriteriums und zur Auswahl des Anbieters in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Auswahlkriteriums ausgebildet ist, wobei das Auswahlkriterium in einem mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenen vierten Speicher (13.1) gespeichert ist.
24. Anordnung nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, dass eine mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundene Auswahl eingabeeinrichtung (9) vorgesehen ist und das Auswahlkriterium durch einen Benutzer über die Auswahl eingabeeinrichtung (9) durch Zugriff auf den vierten Speicher (13.1) vorgebar und/oder veränderbar ist.
25. Anordnung nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Speichern des ersten Verbrauchswerts im ersten Speicher (6) verknüpft mit einer für den auswählenden Benutzer charakteristischen Benutzerkennung ausgebildet ist.
26. Anordnung nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, dass die Verarbeitungseinheit (5) zum Absichern der Benutzer-

kennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine fünfte digitale Signatur, ausgebildet ist.

27. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') ein mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundenes Kryptographiemodul (8) umfasst, welches dazu ausgebildet ist, der Verarbeitungseinheit unter Verwendung wenigstens erster Kryptographiedaten kryptographische Mittel für wenigstens eine Sicherheitsanwendung zur Verfügung zu stellen, wobei die ersten Kryptographiedaten in einem fünften Speicher (8.1) des Kryptographiemoduls (8) gespeichert sind und einen ersten kryptographischen Algorithmus umfassen.
28. Anordnung nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (5) zum Austausch wenigstens eines Teils der ersten Kryptographiedaten, insbesondere des ersten kryptographischen Algorithmus, ausgebildet ist.
29. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') und die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') in einer vor unbefugtem Zugriff geschützten sicheren Umgebung (14; 14'; 14'') angeordnet sind.
30. Anordnung nach Anspruch 29; dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') in einem ersten sicheren Gehäuse und die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') in einem zweiten sicheren Gehäuse angeordnet ist und die Verbindung zwischen der ersten Erfassungseinrichtung (3; 3'; 3'') und der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') zur Herstellung der sicheren Umgebung (14; 14'; 14'') als durch kryptographische Mittel abgesicherte Verbindung ausgebildet ist.

31. System mit einer Anordnung (1; 1'; 1'') nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') wenigstens eine mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundene erste Schnittstelleneinrichtung (7) zum Zugreifen auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') aufweist, die als erste Kommunikationseinrichtung ausgebildet ist, und dass eine von der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') entfernte Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') mit einer zweiten Kommunikationseinrichtung (16) vorgesehen ist, wobei die erste Kommunikationseinrichtung (7) und die zweite Kommunikationseinrichtung (16) zum Herstellen einer ersten Kommunikationsverbindung zwischen der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') und der Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') ausgebildet sind.
32. System nach Anspruch 31, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') zum Auslesen der Speicherinhalte des ersten Speichers (6; 6'') über die erste Kommunikationsverbindung ausgebildet ist.
33. System nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') zur Erstellung einer Abrechnungsinformation in Abhängigkeit von den Speicherinhalten des ersten Speichers (6; 6'') ausgebildet ist.
34. System nach einem der Ansprüche 31 bis 33 mit einer Anordnung nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenzentrale (15) zur Vorgabe und/oder Veränderung des Umschaltkriteriums ausgebildet ist.
35. System nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungsgröße der Verbrauch eines ersten Verbrauchsgutes ist und der Verbrauch des ersten Verbrauchsgutes im zweiten Betriebsmodus gesperrt ist, das Umschaltkriterium das Feststellen des Unterschreitens einer

im zweiten Speicher (11) gespeicherten Guthabengrenze durch das aktuelle im zweiten Speicher (11) gespeicherte Guthaben ist und die Datenzentrale eine dritte Kommunikationseinrichtung (18) aufweist, über die eine zweite Kommunikationsverbindung zum Verändern des aktuellen im zweiten Speicher (11) gespeicherten Guthabens herstellbar ist.

36. Verfahren zum Erfassen und gesicherten Speichern wenigstens eines ersten Erfassungswertes wenigstens einer ersten Erfassungsgröße, bei dem die erste Erfassungsgröße im wesentlichen kontinuierlich erfasst wird und der erste Erfassungswert in einer Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') gespeichert wird, wobei der erste Erfassungswert in einem ersten Speicher (6; 6'') der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') vor unbefugtem Zugriff gesichert gespeichert wird, dadurch gekennzeichnet, dass bei einem Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') über eine erste Schnittstelleneinrichtung (7), insbesondere bei einem Zugriff zum Auslesen des ersten Erfassungswertes aus dem ersten Speicher (6; 6''), eine Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4''), insbesondere der Zugriffsberechtigung auf den ersten Speicher (6; 6''), erfolgt.
37. Verfahren nach Anspruch 36, dadurch gekennzeichnet, dass die Überprüfung der Zugriffsberechtigung unter Einsatz kryptographischer Mittel erfolgt.
38. Verfahren nach Anspruch 36 oder 37, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei unterschiedliche Zugriffsberechtigungsstufen vorgesehen sind, die mit unterschiedlichen Zugriffsrechten auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') verknüpft sind.



39. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 38, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Erfassungswert verknüpft mit einer für den Erfassungszeitpunkt des ersten Erfassungswerts charakteristischen Erfassungszeitkennung im ersten Speicher (6; 6'') gespeichert wird.
40. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 39, dadurch gekennzeichnet, dass der gespeicherte ersten Erfassungswert und/oder die Erfassungszeitkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine erste digitale Signatur, abgesichert wird.
41. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 40, dadurch gekennzeichnet, dass eine Anzahl von ersten Erfassungswerten der ersten Erfassungsgröße in dem ersten Speicher (6; 6'') gespeichert wird.
42. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 41, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein zweiter Erfassungswert der ersten Erfassungsgröße erfasst und vor unbefugtem Zugriff gesichert in dem ersten Speicher (6; 6'') gespeichert wird.
43. Verfahren nach Anspruch 42, dadurch gekennzeichnet, dass
  - der erste Erfassungswert über eine erste Erfassungseinrichtung (3; 3'') erfasst wird und verknüpft mit einer für die erste Erfassungseinrichtung (3; 3'') charakteristischen ersten Erfassungseinrichtungskennung gespeichert wird und
  - der zweite Erfassungswert über eine zweite Erfassungseinrichtung (20; 20'') erfasst wird und verknüpft mit einer für die zweite Erfassungseinrichtung (20; 20'') charakteristischen zweiten Erfassungseinrichtungskennung gespeichert wird.

44. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 43, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein dritter Erfassungswert einer zweiten Erfassungsgröße erfasst und vor unbefugtem Zugriff gesichert in dem ersten Speicher (6) gespeichert wird.
45. Verfahren nach Anspruch 44, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Erfassungswert verknüpft mit einer für die erste Erfassungsgröße charakteristischen ersten Erfassungsgrößenkennung gespeichert wird und der dritte Erfassungswert verknüpft mit einer für die zweite Erfassungsgröße charakteristischen zweiten Erfassungsgrößenkennung gespeichert wird.
46. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 45, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') wenigstens einen ersten Betriebsmodus sowie einen zweiten Betriebsmodus aufweist und veranlasst durch einen Umschaltbefehl zwischen dem ersten und zweiten Betriebsmodus umgeschaltet wird.
47. Verfahren nach Anspruch 46, dadurch gekennzeichnet, dass ein Umschaltkriterium überprüft und der Umschaltbefehl in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Umschaltkriteriums erzeugt wird.
48. Verfahren nach Anspruch 46 oder 47, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens in dem zweiten Betriebsmodus die erste Erfassungsgröße beeinflusst wird.
49. Verfahren nach Anspruch 47 oder 48, dadurch gekennzeichnet, dass das Umschaltkriterium durch Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') über eine erste Schnittstelleneinrichtung (7) vorgegeben und/oder verändert wird.

50. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 49, dadurch gekennzeichnet, dass eine Quittung für einen Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung (4), insbesondere für einen Zugriff auf den ersten Speicher (6), erstellt wird und die Quittung in der Sicherheitseinrichtung (4) gespeichert wird.
51. Verfahren nach Anspruch 50, dadurch gekennzeichnet, dass die Quittung verknüpft mit einer für den Zugreifer charakteristischen Zugreiferkennung, insbesondere einer zweiten digitalen Signatur des Zugreifers, gespeichert wird.
52. Verfahren nach Anspruch 50 oder 51, dadurch gekennzeichnet, dass die Quittung verknüpft mit einer für den Zugriffszeitpunkt charakteristischen Zugriffszeitkennung gespeichert wird.
53. Verfahren nach einem der Ansprüche 50 bis 52, dadurch gekennzeichnet, dass die gespeicherte Quittung und/oder die Zugreiferkennung und/oder die Zugriffszeitkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine dritte digitale Signatur, abgesichert werden.
54. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 53, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungsgröße der Verbrauch eines ersten Verbrauchsgutes sowie der erste Erfassungswert ein erster Verbrauchswert ist, dass ein Anbieter des ersten Verbrauchsgutes aus einer Anzahl von Anbietern ausgewählt wird, und dass der erste Verbrauchswert verknüpft mit einer für den ausgewählten Anbieter des ersten Verbrauchsgutes charakteristischen Anbieterkennung im ersten Speicher (6) gespeichert wird.
55. Verfahren nach Anspruch 54, dadurch gekennzeichnet, dass die Anbieterkennung durch kryptographische Mittel, insbe-

sondere durch eine vierte digitale Signatur, abgesichert wird.

56. Verfahren nach Anspruch 54 oder 55, dadurch gekennzeichnet, dass ein Auswahlkriterium überprüft wird und zur der Anbieter in Abhängigkeit vom Ergebnis der Überprüfung des Auswahlkriteriums ausgewählt wird.
57. Verfahren nach Anspruch 56, dadurch gekennzeichnet, dass das Auswahlkriterium durch einen Benutzer durch Zugriff auf die Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') vorgegeben und/oder verändert wird.
58. Verfahren nach Anspruch 57, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Verbrauchswerts verknüpft mit einer für den auswählenden Benutzer charakteristischen Benutzererkennung im ersten Speicher (6) gespeichert wird.
59. Verfahren nach Anspruch 58, dadurch gekennzeichnet, dass die Benutzererkennung durch kryptographische Mittel, insbesondere durch eine fünfte digitale Signatur, abgesichert wird.
60. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') unter Verwendung wenigstens erster Kryptographiedaten, die einen ersten kryptographischen Algorithmus umfassen, kryptographische Mittel für wenigstens eine Sicherheitsanwendung zur Verfügung gestellt werden.
61. Verfahren nach Anspruch 60, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Teil der ersten Kryptographiedaten, insbesondere der erste kryptografische Algorithmus, zu vorgegebenen oder vorgebbaren Zeitpunkten ausgetauscht wird.

62. Verfahren nach einem der Ansprüche 36 bis 61, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') und einer von der Sicherheitseinrichtung (4; 4'; 4'') entfernten Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') eine erste Kommunikationsverbindung hergestellt wird und die Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') die Speicherinhalte des ersten Speichers (6; 6'') über die erste Kommunikationsverbindung ausliest.
63. Verfahren nach Anspruch 62, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenzentrale (15, 19; 15'; 15'') zur eine Abrechnungsinformation in Abhängigkeit von den Speicherinhalten des ersten Speichers (6; 6'') erstellt.
64. Verfahren nach einem Anspruch 62 oder 63 und nach Anspruch 49, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenzentrale (15) das Umschaltkriterium vorgibt oder verändert.
65. Verfahren nach Anspruch 64, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Erfassungsgröße der Verbrauch eines ersten Verbrauchsgutes ist und der Verbrauch des ersten Verbrauchsgutes im zweiten Betriebsmodus gesperrt ist, dass das Umschaltkriterium das Feststellen des Unterschreitens einer gespeicherten Guthabengrenze durch das aktuelle Guthaben ist, und dass über die eine zweite Kommunikationsverbindung das aktuelle gespeicherten Guthaben veränderbar ist.

## Z U S A M M E N F A S S U N G

Anordnung zum Erfassen und gesicherten Speichern wenigstens eines ersten Erfassungswertes wenigstens einer ersten Erfassungsgröße mit wenigstens einer ersten Erfassungseinrichtung (3) zur Erfassung des ersten Erfassungswertes und einer mit der ersten Erfassungseinrichtung (3) verbundenen Sicherheitseinrichtung (4), die eine Verarbeitungseinheit (5), einen damit verbundenen ersten Speicher (6) sowie eine mit der Verarbeitungseinheit (5) verbundene erste Schnittstelleneinrichtung (7) umfasst, wobei die Sicherheitseinrichtung (4) zum vor unbefugtem Zugriff gesicherten Speichern des ersten Erfassungswerts in dem ersten Speicher (6) ausgebildet ist, die erste Schnittstelleneinrichtung (7) zum Zugreifen auf die Sicherheitseinrichtung (4), insbesondere zum Auslesen des ersten Erfassungswertes aus dem ersten Speicher (6) ausgebildet ist, die erste Erfassungseinrichtung (3') eine mit der Sicherheitseinrichtung (4) verbundene Erfassungseinheit (3.1) umfasst, die zur im wesentlichen kontinuierlichen Erfassung der ersten Erfassungsgröße ausgebildet ist, und wobei die Verarbeitungseinheit (5) zur Überprüfung der Zugriffsberechtigung auf die Sicherheitseinrichtung (4), insbesondere der Zugriffsberechtigung auf den ersten Speicher (6), ausgebildet ist.

Für die Zusammenfassung ist Fig. 1 bestimmt.

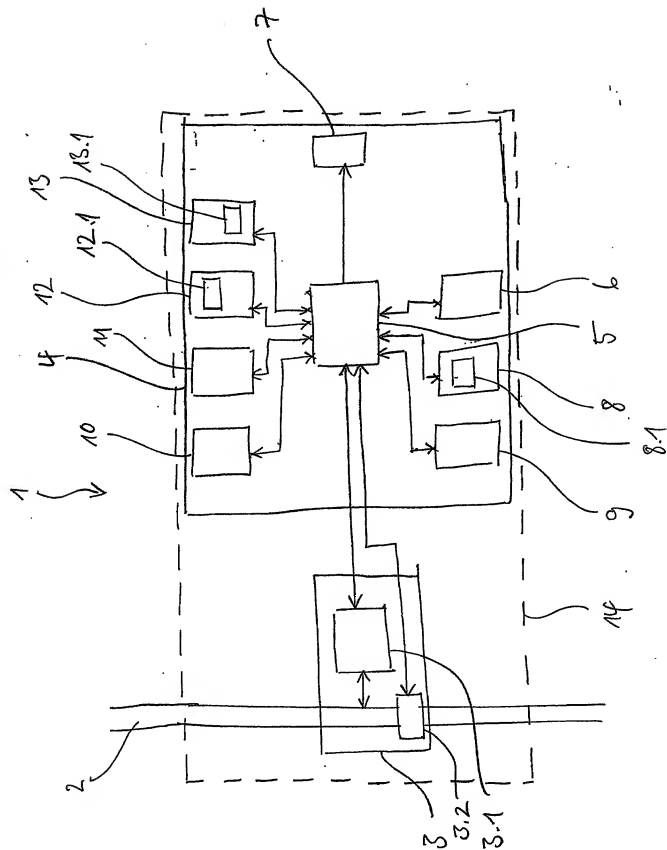


Fig. 1

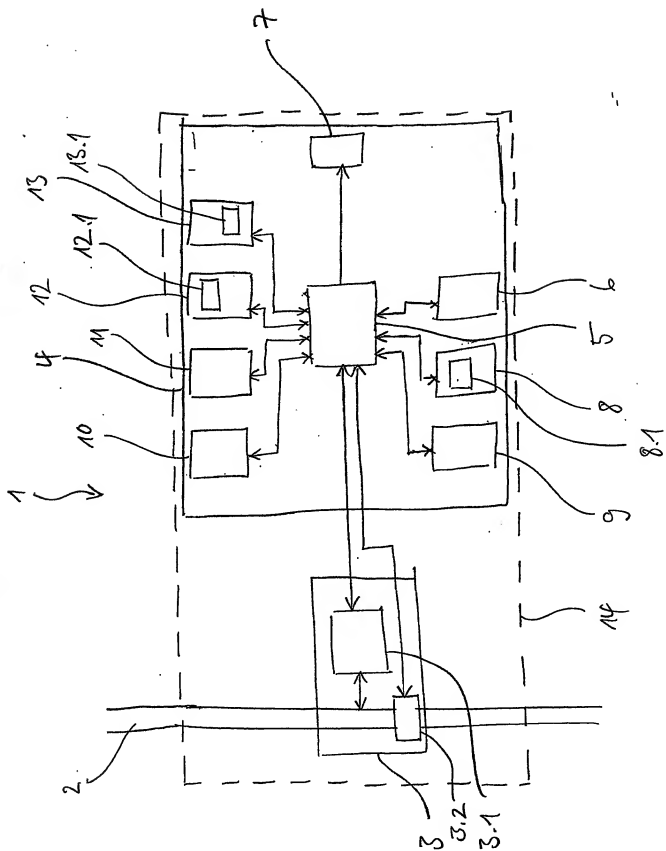


Fig. 1



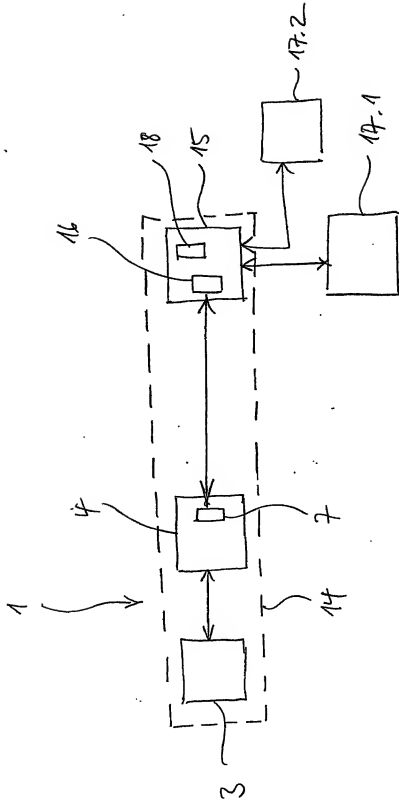


Fig. 2

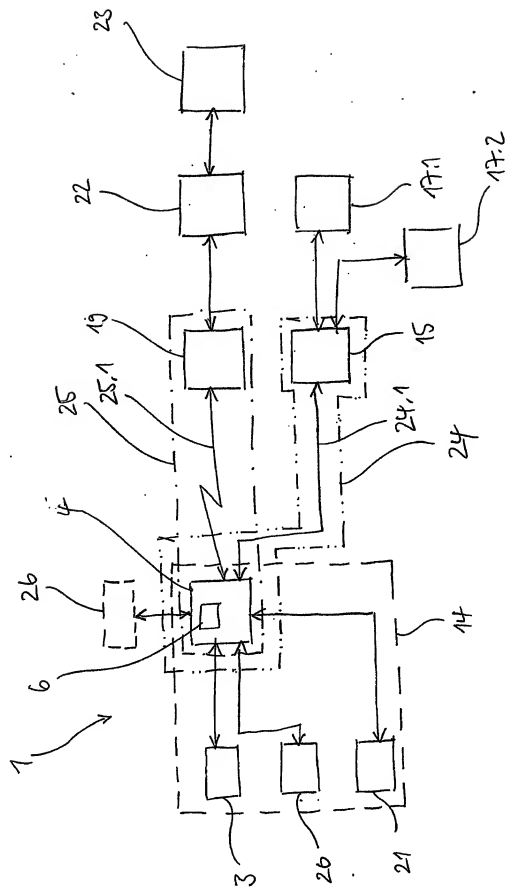


Fig. 3



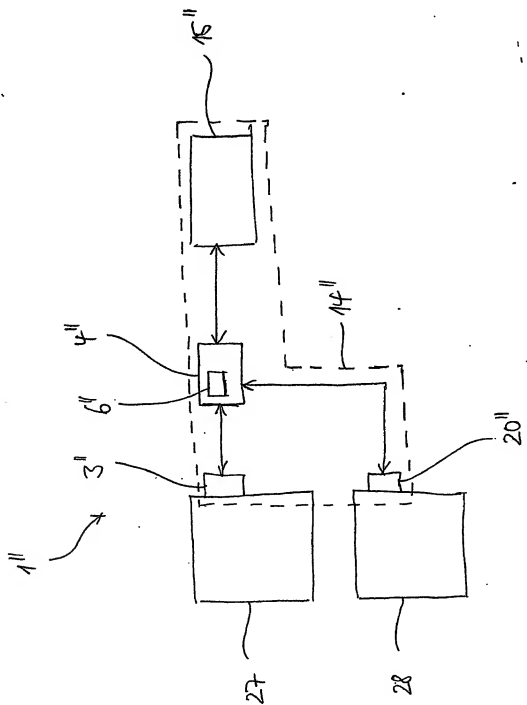


Fig. 5